



Schul- bibliotheken im Fokus

Projektbericht und
Untersuchungsergebnisse
zu Schulbibliotheken
in Schleswig-Holstein 2024



Basiskurs



Best Practice



Kooperationen



Ein Portal der Bücherezentrale Schleswig-Holstein in Kooperation mit:

 Bücherezentrale
Schleswig-Holstein

SH 
Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

IQ.SH 
Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein

Autorinnen:

Kathrin Reckling-Freitag, Birthe Ruschmeyer
Stabsstelle Bibliothekspädagogik/ Arbeitsstelle Bibliothek und Schule
der Büchereizentrale Schleswig-Holstein
Postfach 680, 24752 Rendsburg
Wrangelstraße 1, 24768 Rendsburg
Tel.: 04331/125-564
E-Mail:
reckling-freitag@bz-sh.de
ruschmeyer@bz-sh.de
www.bz-sh.de

Die Darstellung der Geschlechtervielfalt wird angelehnt an die Öffentlichkeitsarbeit der Büchereizentrale Schleswig-Holstein mit einem * vorgenommen.

in Kooperation mit:

Dr. Brigit Janzen
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
Referat für kulturelle Bildung, III 411
Dienstort: Jensendamm 5, 24103 Kiel
Postanschrift: Postfach 7124, 24171 Kiel
www.schleswig-holstein.de

Gabriele Knoop
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)
Landesfachberaterin Deutsch, Studienleiterin Deutsch
Schreberweg 5, 24119 Kronshagen
https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IQSH/iqsh_node.html

Stand: 11/2024

Ein Projekt der Büchereizentrale Schleswig-Holstein in Kooperation mit dem Ministerium für Allgemeine und berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur und dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein.



Inhalt

1. Einleitung.....	4
1.1 Schulbibliotheken als Partnerinnen bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen	4
1.2 Ausgangslage zu Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein	6
2. Wie sind die Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein aktuell aufgestellt?	8
2.1 Ziel und Konzeption der Umfrage	8
2.2 Ergebnisse aus der Umfrage bei allen Schulen	8
2.2.1 Teilnahme nach Regionen und Schulformen	9
2.2.2 Kooperationen von Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken	11
2.2.3 Qualifizierung für Mitarbeitende in Schulbibliotheken durch den Basiskurs	13
2.2.4 Ausstattung der Schulbibliotheken	14
2.2.5 Beratungswünsche und Hilfestellungen.....	18
2.2.6 Zusammenfassung.....	19
3. Qualitätsoffensive für Schulbibliotheken.....	21
3.1 Qualifizierung durch Kurse und Fortbildungen	21
3.2 Qualitätssiegel für Schulbibliotheken.....	22
4. Wie ist der Stand der Kooperation zwischen Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken in Schleswig-Holstein?.....	24
4.1.1 Zusammenarbeit mit Schulen.....	24
4.1.2 Zusammenarbeit mit Schulbibliotheken	26
5. Vier Grundmodelle für Schulbibliotheken.....	29
5.1 Selbstständige Schulbibliotheken.....	31
5.2 Zweigstellen-Schulbibliotheken.....	32
5.3 Verbund-Schulbibliothek.....	34
5.4 Kombinierte Öffentliche Bibliothek / Schulbibliothek	35
6. Fazit	38
7. Abkürzungsverzeichnis	41
8. Anhang: Fragebögen der Untersuchung	41

1. Einleitung

1.1 Schulbibliotheken als Partnerinnen bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen

Zahlreiche bildungswissenschaftliche Studien belegen immer wieder den Schüler*innen in Deutschland mangelnde Kompetenzen im Lesen, Zuhören und Textverstehen. Nicht nur die PISA-Studie¹ als international angelegte Studie verweist immer wieder auf schlechte deutsche Ergebnisse, auch andere Studien zeigen die entscheidenden Faktoren für eine gelungene – oder eben nicht gelungene - Schullaufbahn auf: Geschlecht, soziales Umfeld, zuwanderungsbezogene Disparitäten. Nationale Studien wie der IQB-Bildungstrend 2022² machen ebenfalls deutlich, dass die Lesefähigkeit oftmals nicht ausreicht, um den angestrebten Schulabschluss zu erreichen. Damit erlangen laut IQB-Bildungstrend ca. ein Drittel der Schülerinnen und Schüler am Ende der 9. Klasse keinen Schulabschluss und damit keine Ausbildungsfähigkeit.

Daher liegt es nahe, neben den vielen Bemühungen und Entwicklungen in Unterricht und Schule, auch die Bibliotheken mit in die Bewältigung dieser Probleme einzubeziehen. Leseförderung, Lesemotivation und damit auch die Ausbildung einer stabilen Lesefähigkeit bei Kindern und Jugendlichen ist schon immer die zentrale Aufgabe und Kompetenz von Bibliotheken.

Schulbibliotheken verstehen sich als integrierte Bildungspartnerinnen innerhalb des Kosmos Schule, die niedrigschwellig und sehr zielgruppenorientiert Angebote zur Förderung von Lese-, Informations-, Medien- und Recherchekompetenz anbieten.

Die Frankfurter Erklärung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) zur Medienbildung in der Schulbibliothek stellt dabei bereits 2015 drei wesentliche Punkte in den Mittelpunkt:

„1. Schulbibliothek als Medienzentrum:

Die Schulbibliothek ist der zentrale Ort in der Schule, an dem alle Lern- und Unterrichtsmedien bereitgehalten werden und an dem die Schülerinnen und Schüler den intelligenten Umgang mit allen Medien üben können.

Die digitalen Medien werden von den „Digital Natives“, die mit Smartphone und Tablet aufwachsen, mit großer Selbstverständlichkeit genutzt – zum Austausch miteinander in sozialen Netzwerken, zur Bearbeitung von Hausaufgaben, zum Filmeschauen, zum Spielen. Aber dieselben Jugendlichen wissen zu wenig darüber, wie sie diese Medien bei der Informationsbeschaffung und beim Lernen unterstützen können. Außerdem besitzen nicht alle Jugendlichen diese Geräte. Die moderne Schulbibliothek ist der ideale Knotenpunkt für das Medienangebot und die Medienpädagogik der Schule. Sie führt gedruckte und digitale Angebote an einem Ort zusammen: aktuelle Bücher und Internet, Lesen und Surfen. Indem die Schulbibliothek neben den Büchern die digitalen Ressourcen bündelt, ersetzt sie den wenig flexiblen konventionellen Computerraum (jenseits des Informatikunterrichts).

¹ Siehe <https://www.pisa.tum.de/pisa/pisa-2022/> (letzter Aufruf 15.11.2024)

² Siehe <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2022/Bericht/> (letzter Aufruf 15.11.2024)

2. Schulbibliothek als Lernumgebung:

Für die Schülerinnen und Schüler bewährt sich die Schulbibliothek im Unterricht und außerhalb als multimediale Lernumgebung.

Lernen ist ein individueller Prozess und kann deshalb nicht im Gleichschritt ablaufen. Lernen findet in vielfältigen Situationen statt – und nicht nur im Klassenzimmer. Die digitalen Medien und ihre mobilen Geräte sind ideale Werkzeuge für das Lernen in unterschiedlichen Situationen. Die Schulbibliothek bietet den Rahmen für die ganze Vielfalt von Lernsituationen: Sie kann für den Fachunterricht genutzt werden, aber auch für das selbstständige, individuelle Lernen und für außerunterrichtliche Projekte. Die Schulbibliothek umfasst einen räumlich zusammengefassten und systematisch erschlossenen Medienpool mit geeigneter Informationstechnik und bietet ausreichend Platz sowohl für individuelles Lernen als auch für das Lernen in Gruppen. Durch die Breite ihres Angebots kann sie zugleich als ein Motor der Unterrichtsentwicklung dienen und auf den Unterricht in den Fach- und Klassenräumen ausstrahlen.

3. Die schulbibliothekarische Fachkraft als Medienpädagogin:

Die Schulbibliothekarin/der Schulbibliothekar leitet die Schulbibliothek, stimmt das Medienangebot auf die Unterrichts- und Lernpraxis an der Schule ab und initiiert als Partner/Partnerin der Lehrerinnen und Lehrer medienpädagogische Projekte für alle Fächer und Jahrgänge.

Die Lernumgebung Schulbibliothek kann ihr Potenzial als Medienzentrum und Lernwerkstatt nur entfalten, wenn sie von einer medienpädagogischen Fachkraft (teacher-librarian) als Schulbibliothekarin/Schulbibliothekar geleitet wird. Als solche verfügt sie über eine pädagogische Ausbildung sowie über bibliothekarische Fachkenntnisse. Ihre Aufgabe besteht zum einen darin, die Ressourcen der Schulbibliothek in den Unterricht und das Schulleben einzubringen und die Lehrkräfte als Partnerinnen zu gewinnen. Zugleich aber sorgt sie dafür, dass diese Ressourcen den Anforderungen des Fachunterrichts und der Schule entsprechen und stets den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden. Die Grundlage dafür bildet das Schulprogramm und insbesondere das medienpädagogische Konzept.“³

„School Library Impact Studies“ aus den USA⁴ und aus Australien⁵ belegen immer wieder bessere Ergebnisse in den internationalen und nationalen Lernstandserhebungen für Schulen mit Schulbibliotheken. Bessere Lese-, Informations- und Recherchekompetenzen werden erreicht in Schulen, in denen die Schüler*innen mehr Zeit in den Schulbibliotheken verbringen. Die Schulbibliotheken unterstützen beim Erwerb wichtiger Kompetenzen, wenn sie

- gut ausgestattet (Bestand, Räume, Technik usw.) sind,
- festes Personal vorweisen können,

³ Lesen und Lernen 3.0 – Medienbildung in der Schulbibliothek verankern! Frankfurter Erklärung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) zur Medienbildung in der Schulbibliothek vom 22. April 2015 Download unter https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2020-11/2015_04_14_dbv_Erkl%C3%A4rung_Frankfurter_Erkl%C3%A4rung.pdf Letzter Aufruf 15.11.2024

⁴ <https://www.lrs.org/data-tools/school-libraries/impact-studies/> vgl. Lance, Keith Curry; Hoschire, Lina: Change in School Librarian Staffing Linked with Change in CSAP Reading Performance, 2005 to 2011

⁵ vgl. Merga, Margaret K.: School Libraries Supporting Literacy and Wellbeing. - Facet Publishing, 2022. – ISBN 978-1783305841

- das Personal fachlich qualifiziert ist,
- ausgedehnte Öffnungszeiten für die gesamte Schulöffnungszeit bieten können und
- mit bibliothekspädagogischen Angeboten fest in den Unterrichtsplänen und im Schulprogramm verankert sind.

1.2 Ausgangslage zu Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein

Umfrage 2009

Bereits 2009 wurden die Ergebnisse einer ersten Untersuchung zu Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein veröffentlicht⁶. Gemeinsam haben die Büchereizentrale Schleswig-Holstein (BZSH), das Ministerium für allgemeine und berufliche Bildung, Forschung, Wissenschaft und Kultur (MBWFK) und das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH) eine umfassende Umfrage unter allen Schulen zur Existenz und zur Ausstattung von Schulbibliotheken erarbeitet und durchgeführt. Die Ergebnisse – bezogen auf damals 626 teilnehmende Schulen (36,8 % aller in Schleswig-Holstein vorhandenen Schulen) – konnten sich auf den ersten Blick sehen lassen: 79,9 % aller an der Umfrage beteiligten Schulen gaben an, eine Schulbibliothek zu haben.

Auch wenn damit wichtige Informationen über Ausstattung und Personal der Schulbibliotheken vorlagen, konnten trotzdem keine Aussagen zur Qualität der Schulbibliotheken gemacht werden. Es blieb weiterhin die Kernfrage bestehen, nach welchen Kriterien eine Schulbibliothek auch als solche zu bewerten ist. Die Bandbreite zwischen kleinen Klassenbibliotheken, Pausenbibliotheken auf der einen und großen, fachlich geführten Medienzentren auf der anderen Seite war sehr groß. Auch können die Kriterien zur Einordnung zwischen bibliothekarischen Gesichtspunkten und schulischen bzw. pädagogischen Ansichten unterschiedlich gestaltet sein.

Bachelorarbeit 2019

Im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, (Department Information, Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement) konnte Celine Neeser erneut eine quantitative Studie zum Stand der Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein durchführen. Ihr Fazit: „Die Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein haben aufgrund der reformierten Schullandschaft in absoluten Zahlen abgenommen. Von 496 Schulbibliotheken 2007 auf 272 im Jahr 2019. [...] 2007 sowie 2019 lag der Anteil von Schulen mit Schulbibliothek bei ca. 79 % der Schulen, die an der Umfrage teilgenommen haben.“⁷

Neu gefasste Rahmenvereinbarung „Bibliothek und Schule Schleswig-Holstein“ 2021

Die Bildungspartnerschaft zwischen Bibliotheken und Schulen hat sich in Schleswig-Holstein seit der Unterzeichnung der ersten Rahmenvereinbarung durch Bildungsministerin Ute Erdsiek-Rave (Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur) und durch dem 1. Vorsitzenden Rolf Teucher (Büchereivereins Schleswig-Holstein e.V.) im Jahr 2005 fest etabliert. Die neugefasste und deutlich erweiterte Rahmenvereinbarung von 2021⁸ trägt dazu bei, die Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen zu festigen, Schulbibliotheken in den Fokus zu nehmen und die vielerorts vorhandenen Bildungsressourcen besser zu bündeln, um Synergieeffekte zu nutzen.

⁶ Download unter <https://www.bz-sh.de/fileadmin/downloads/projekte/arbeitshilfen/bz-sh-Umfrage-Schulbibliotheken.pdf> (letzter Aufruf 15.11.2024)

⁷ Download unter <https://reposit.haw-hamburg.de/handle/20.500.12738/11107> (letzter Aufruf 15.11.2024)

⁸ Download unter <https://www.bz-sh.de/fileadmin/downloads/projekte/bildungspartnerschaft-bibliothek-schule/bz-sh-rahmenvereinbarung-bildungspartnerschaft-bibliotheken-schulen-sh-2021.pdf> (letzter Aufruf 15.11.2024)

Mit dem Fokus auf Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein werden im Rahmen dieser Vereinbarung und darüber hinaus neue Arbeitsschwerpunkte in den Blick genommen:

- Bestandsaufnahme zum Thema Schulbibliotheken und zu Kooperationen zwischen Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken
- Implementierung einer Qualifizierungsoffensive für Mitarbeitende in Schulbibliotheken
- Erarbeitung und Implementierung eines Qualitätssiegels für Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein
- Vernetzung der Schulbibliotheken untereinander und mit dem Netzwerk der Öffentlichen Bibliotheken
- Erarbeitung tragfähiger Kooperationsmodelle zwischen Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken

Um diesen Fragestellungen nachzugehen, wurden in einer Arbeitsgemeinschaft aus BZSH, MBWFK und IQSH geeignete Wege, Umfragen und Umsetzungen erarbeitet und die Ergebnisse zusammengetragen.

Und 2024?

Die beiden Untersuchungen zu Schulbibliotheken von 2009 und 2019 waren eher quantitativ ausgerichtet. Im Rahmen des Projektzeitraums „Schulbibliotheken im Fokus“ 2022-2024 ergab sich nun dagegen die Möglichkeit, einen qualitativen Einblick in die Schulbibliotheklandschaft zu gewinnen, deren Ergebnisse in diesem Untersuchungsbericht ausführlicher dargestellt werden:

- Kapitel 2: Umfrage bei allen Schulen in Schleswig-Holstein
- Kapitel 4: Umfrage bei allen Öffentlichen Bibliotheken in Schleswig-Holstein
- Kapitel 5: Arbeitsgruppe zum Thema Kooperation Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken

Durch geeignete Maßnahmen kann nun auch eine Qualifizierungsoffensive für die Mitarbeitenden in Schulbibliotheken durch die Basis- und Aufbaukurse und durch die Implementierung eines Qualitätssiegels für Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein auf den Weg gebracht werden:

- Kapitel 3: Qualitätsoffensive für Mitarbeitende in Schulbibliotheken

2. Wie sind die Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein aktuell aufgestellt?

„Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein auf dem Weg in die Zukunft“

So lautete der Titel einer Umfrage, die an allen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen gemeinsam vom MBWFK, dem IQSH und der BZSH im Winter 2022/ 2023 durchgeführt wurde.

2.1 Ziel und Konzeption der Umfrage

Ziel der Umfrage

Vom 5. Dezember 2022 bis zum 9. Januar 2023 wurden alle Schulen in Schleswig-Holstein über das Evaluationsportal LeOniE.SH zum aktuellen Entwicklungsstand ihrer Schulbibliothek befragt. Im Gegensatz zu den ausführlichen quantitativen Untersuchungen 2007 und 2019 war diese Umfrage kürzer und hatte zum Ziel, qualitative Aspekte zu untersuchen und herauszufinden, in welchen Landesteilen es bereits gut funktionierende Schulbibliotheken gibt. Die Ergebnisse sollten auch Aufschluss darüber bringen, ob die Struktur der Schulbibliotheklandschaft tatsächlich so heterogen ist wie vermutet, umso erstmals eine ‚Kartographierung der Schulbibliotheklandschaft‘ vorzunehmen.

Zugleich wurden alle Schulen in Schleswig-Holstein über neue themenspezifische Entwicklungen informiert wie z. B.:

- die 2021 modifizierte Rahmenvereinbarung zur Bildungspartnerschaft von Bibliotheken und Schulen,
- die ab 2023 stattfindenden Qualifizierungskurse für Mitarbeitende in Schulbibliotheken

Ein weiteres Ziel, der Aufbau einer Schulbibliotheken-Datenbank mittels Abfrage konkreter Adressdaten, konnte aus datenschutzrechtlichen Gründen noch nicht umgesetzt werden. Ausführliche Ergebnisse zur Umfrage werden im Folgenden vorgestellt.

Konzeption der Umfrage 2023

Um möglichst viele Informationen zu sammeln, wurden neben Ankreuz-Optionen viele Textfelder eingerichtet, die den Schulen eine Möglichkeit eröffneten, individuelle Ist-Zustände und Bedarfe zu äußern.

Thematisch konzentrierte sich die Umfrage auf vier Bereiche:

1. Kooperationen zwischen Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken,
2. Bedarfe für den Basiskurs für Mitarbeitende in Schulbibliotheken,
3. die technische Ausstattung in den Schulen bzw. Schulbibliotheken und
4. Fragen nach gewünschten Beratungsangeboten und Hilfestellungen.

2.2 Ergebnisse aus der Umfrage bei allen Schulen

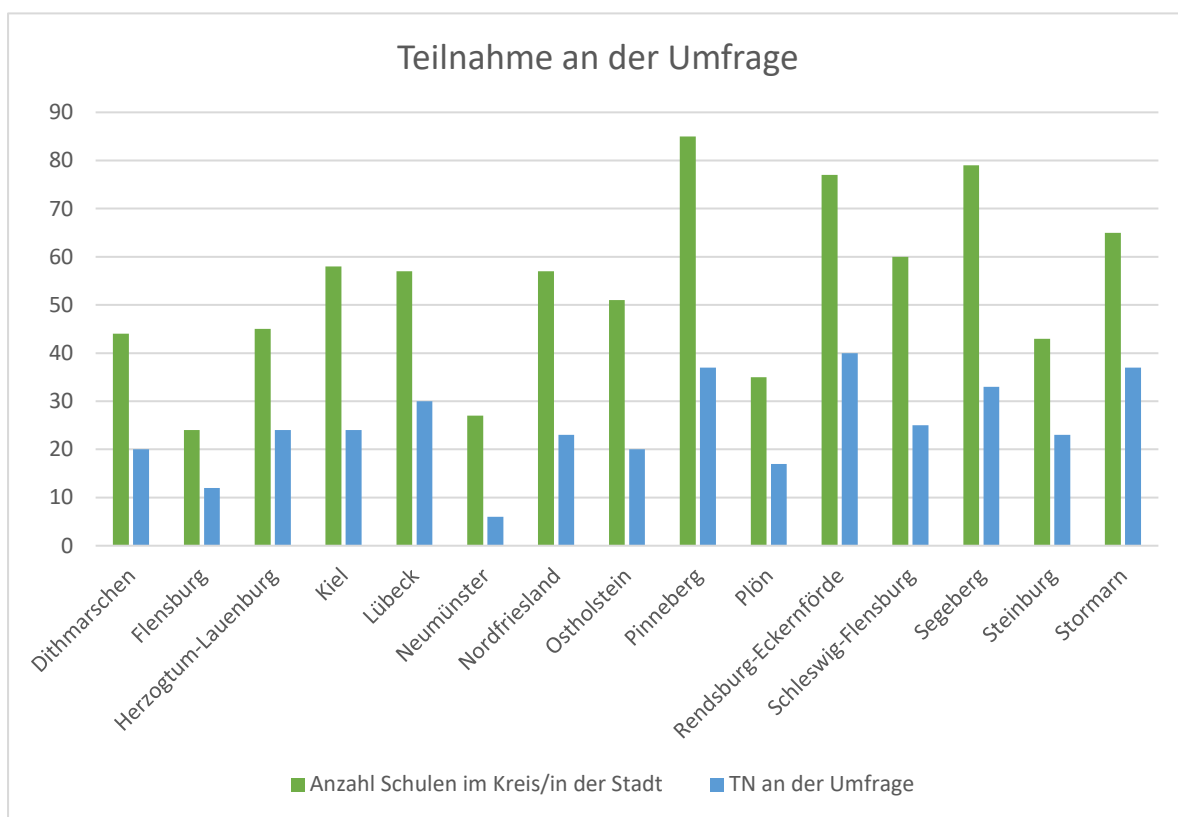
Grundsätzliches zu den Ergebnissen

Im Befragungszeitraum von knapp vier Wochen beteiligten sich 427 von insgesamt 807 Schulen. Nicht alle Ergebnisse waren auslesbar, so dass insgesamt 384 Antworten ausgewertet werden

konnten. (Fehlerquote von 5,3 %). Damit verblieb eine immer noch erfreulich hohe Teilnahmequote von 53 %, die deutlich höher lag als bei den früheren Umfragen. Dies mag verschiedene Gründe haben, könnte aber als Indiz gewertet werden, dass das Thema Schulbibliotheken bei den Schulen ‚einen Nerv trifft‘. Sehr wahrscheinlich ist der gute Rücklauf auch der Nutzung des landeseigenen Evaluationsportals LeOniE.SH zu verdanken, mit dem alle Adressaten zuverlässig erreicht werden konnten und mit dessen Umgang die Schulen vertraut sind.

2.2.1 Teilnahme nach Regionen und Schulformen

Auffällig war, dass die Beteiligung an der Umfrage regional unterschiedlich ausfiel. Die folgenden Prozentzahlen zu den Rückmeldungen sind in Bezug gesetzt zur Gesamtanzahl der Schulen⁹ im Landkreis bzw. der kreisfreien Stadt:

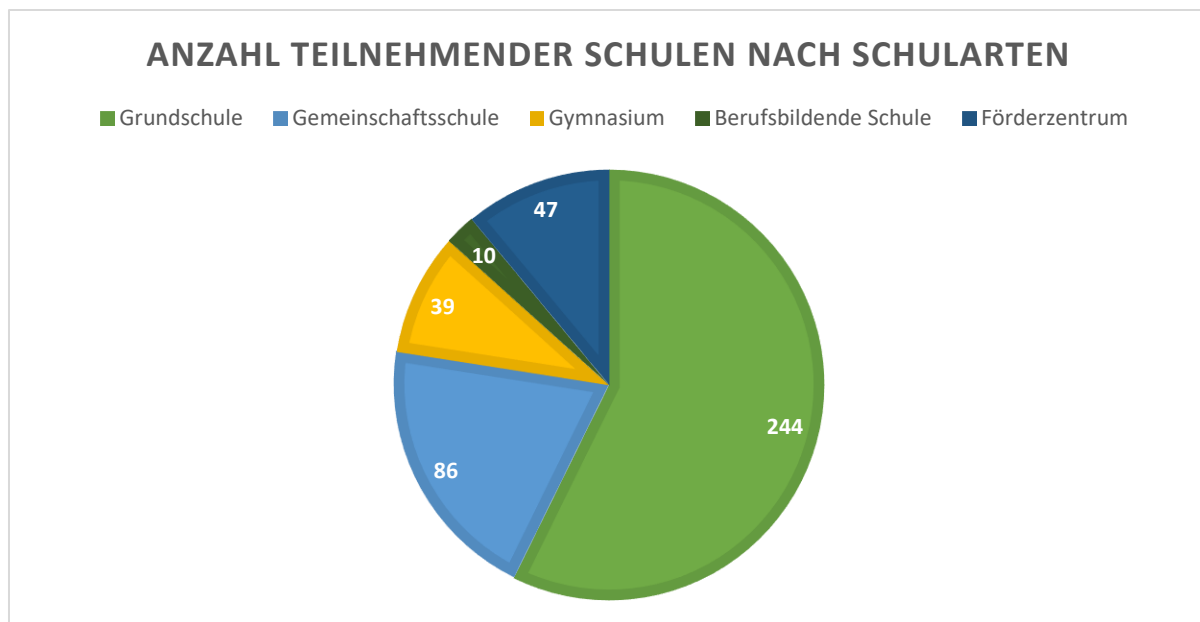


In sechs Landkreisen bzw. kreisfreien Städten nahmen 50 % und mehr der Schulen an der Umfrage teil. Spitzenreiter war dabei der Landkreis Stormarn mit 57 %. In sieben Landkreisen bzw. kreisfreien Städten lag die Beteiligung zwischen 40 und 50 %. Nur in Ostholstein lag die Teilnahmequote unter 40 %. Ein deutliches Schlusslicht bildete die kreisfreie Stadt Neumünster mit 22 %.

Bei der Analyse der teilnehmenden Schulformen fiel auf, dass besonders viele Grundschulen geantwortet hatten. 244 Grundschulen und damit 62 % aller Grundschulen in Schleswig-Holstein beteiligten sich. Auch 47 von landesweit 85 Förderzentren in Schleswig-Holstein nahmen teil, wobei aber jede fünfte Schule zurückmeldete, dass sie eine Schule ohne Schüler*innen sei und diese inklusiv an Grund- und Gemeinschaftsschulen mitunterrichtet werden. Bei den weiterführenden

⁹ Quelle: Verzeichnis der allgemeinbildenden Schulen 2021/2022, Statistikamt Nord, Download: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Verzeichnisse/Schulverzeichnis_A_21-22_INTERNET.pdf (letzter Aufruf 15.11.2024)

Schulen zeigten Gemeinschaftsschulen mit 49 % stärkeres Interesse als Gymnasien (39 %). Die geringste Teilnahmequote wurde bei Berufsbildenden Schulen verzeichnet (29 %).¹⁰



Eine klassische Aufgabe der Schulbibliotheken besteht in der Leseförderung und der Unterstützung der Lesemotivation. Diese Ausrichtung würde dafürsprechen, dass vor allem Grundschulen eine Schulbibliothek vorhalten, um das Lesenlernen zu begleiten. Das gleiche gilt für Gemeinschaftsschulen, die mit der Schulbibliothek gezielt die leseschwächeren Schüler*innen unterstützen. Bei Gymnasien scheint das Interesse an dem Thema geringer zu sein, was jedoch nicht zwangsläufig bedeutet, dass keine Schulbibliotheken vor Ort existieren. Bei Gymnasien scheint die sachliche Orientierung des Bestandes ein wesentlicher Grund für die Schulbibliotheken zur Begleitung des Unterrichts zu sein. Bei den berufsbildenden Schulen, bei denen nur knapp ein Drittel die Fragen beantworteten, ist ebenfalls unklar, wie stark Schulbibliotheken verbreitet sind. Doch scheint hier noch Potenzial zu liegen, die Vorteile und Chancen einer Einrichtung stärker in den Blick zu rücken.

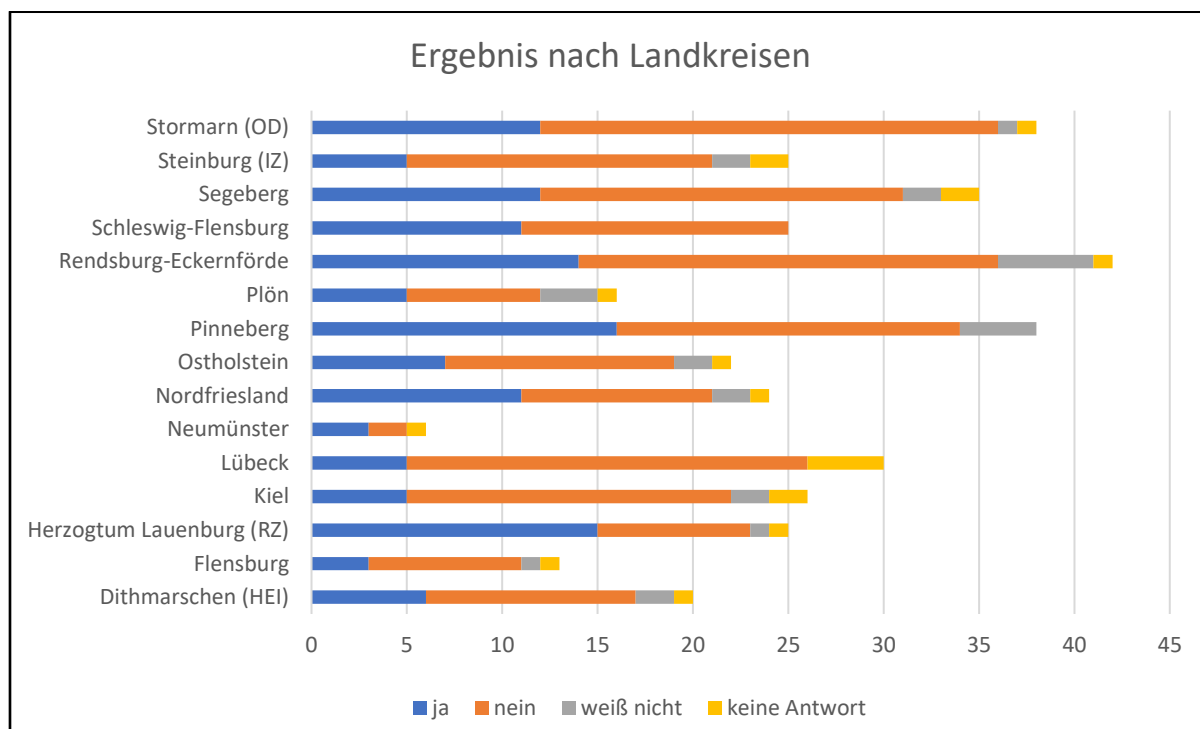
Allgemeine Situation der Schulbibliotheken

Nicht jede Umfrageteilnahme bedeutet, dass auch Schulbibliotheken in den jeweiligen Schulen vorhanden sind: 56 Schulen (15 %) meldeten zurück, dass sie keine Schulbibliothek besitzen. In einzelnen Fällen wurde dies z. B. mit der direkten Nähe zu einer Öffentlichen Bibliothek begründet, manchmal aber auch mit Desinteresse. Umgekehrt bedeutet das Ergebnis jedoch, dass 85 % aller Schulen, die an der Umfrage teilnahmen, eine Schulbibliothek besitzen – an sich eine sehr erfreuliche Rückmeldung. Dieser Wert bedeutet eine leichte Zunahme gegenüber den früheren Umfragen um ca. 5 %. Was als Schulbibliothek - aus Sicht der Schulen - definiert wird, bleibt jedoch weiterhin unklar. Möglicherweise wurden auch reine Lehrmittelbibliotheken mitgezählt, da die Umfrage den Begriff Schulbibliothek nicht näher umschrieben hat. Doch auch, wenn Schulbibliotheken mit Medienangeboten gezielt für Schüler*innen vorhanden sind, bleibt die Definition dehnbar: Der Blick

¹⁰ Der Prozentwert stellt die Anzahl der Schulen einer Schulform dar, die an der Umfrage teilgenommen haben, gemessen an der Gesamtzahl der Schulen der jeweiligen Schulform.

auf die Umfrageergebnisse von 2019 zeigt, dass die räumliche, personelle, finanzielle und mediale Ausstattung in vielen Fällen auf niedrigem Niveau stagniert.¹¹

2.2.2 Kooperationen von Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken



Der erste Fragenblock der Umfrage beschäftigte sich unter Bezugnahme auf die Rahmenvereinbarung mit Kooperationen zwischen Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken. Bei der Auswertung zeigte sich, dass in den allermeisten Fällen nicht zwischen der Institution Schule und der Schulbibliothek an sich unterschieden wurde. Trotzdem sind die Ergebnisse aufschlussreich.

Von den teilnehmenden Schulen kooperiert bisher nur ein Drittel mit Bibliotheken – hier ist also noch viel Entwicklungspotential für die Zukunft.

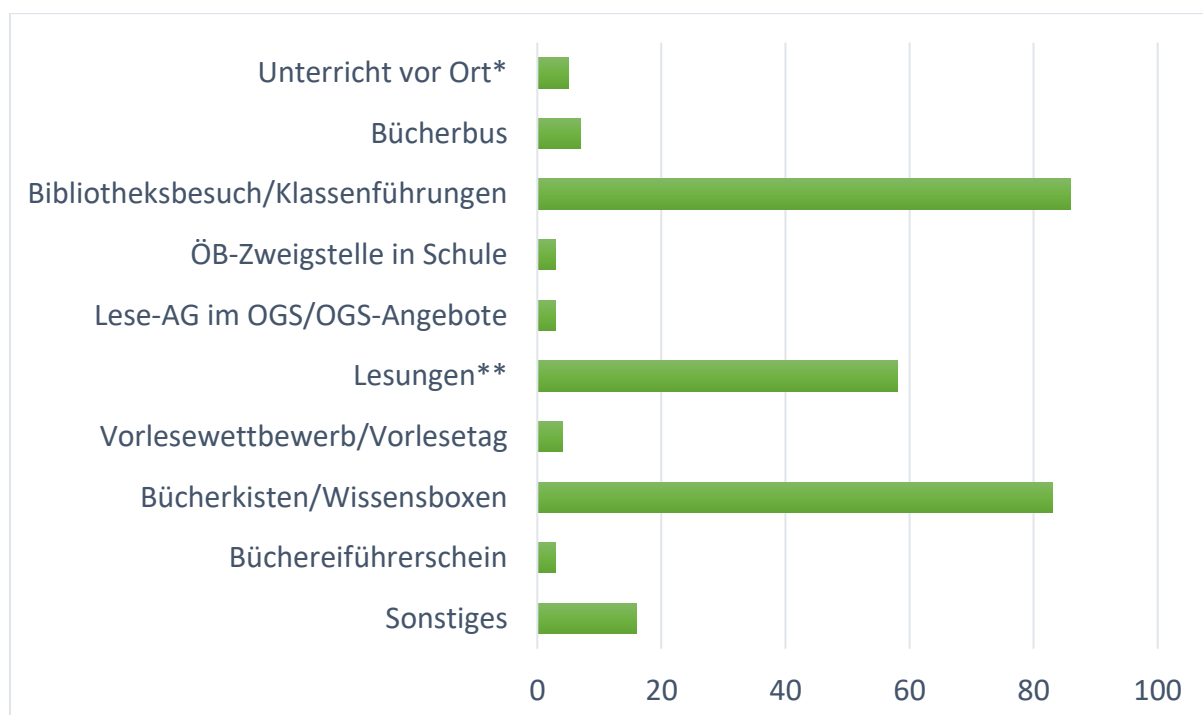
Dabei zeigen sich wieder regionale Unterschiede:

Vergleicht man die Zahl der kooperierenden Schulen mit der Gesamtzahl der Schulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt, hat das Herzogtum-Lauenburg die beste Bilanz, denn hier kooperieren 15 von insgesamt 45 Schulen mit Öffentlichen Bibliotheken. Die meisten Kooperationen in absoluten Zahlen gibt es im Landkreis Pinneberg (16 Nennungen), wo ein enges Netz von hauptamtlichen Bibliotheken besteht. Zwar ist auch dort die Zahl der nicht kooperierenden Schulen leicht höher (18 Nennungen), aber dennoch fällt für diesen bevölkerungsreichsten Landkreis in Schleswig-Holstein mit 85 Schulen die Bilanz noch recht gut aus. In Kiel und Lübeck zeigt sich eine schwierige Situation, denn der Einzugsbereich an Schulen ist sehr groß. Hier ist jeweils ein Bibliothekssystem der potentielle Ansprechpartner für über 100 Schulen verschiedenster Art. Darum ist es nicht verwunderlich, dass es statistisch betrachtet hier die wenigsten Kooperationen von Schulen und Bibliotheken gibt.

¹¹ Vergleiche Bachelorarbeit von C. Neeser (2019), Seite 38 ff.

Wie gestalten sich die Kooperationen?

Zur Beantwortung der Frage, welche Bibliotheksangebote genutzt werden, gab es keine Ankreuzkategorien, sondern ein Textfeld. Als Hilfestellung wurden die Beispiele „Wissensboxen“, „Lesungen“, „Klassenführungen“ genannt. Dies waren dann auch die häufigsten Nennungen, wobei Klassenführungen und Bibliotheksbesuche mit 86 Nennungen den ersten Platz belegten, dicht gefolgt von Themenzusammenstellungen bzw. Wissensboxen¹² (83 Nennungen) und mit einigem Abstand Lesungen (58 Nennungen). Zugleich gehen diese Aktivitäten auf Serviceleistungen und Fortbildungsangebote der Büchereizentrale Schleswig-Holstein zurück, die damit ein gutes Feedback für ihre Angebote erhält. Viele Einzelnennungen, die direkt von den Bibliotheken an die Schulen herangetragen werden, wie „Unterricht in der Bibliothek, Schulkonzert in der Bibliothek, Lese-AGs, Vorlesewettbewerb und Bibliotheksrallyes“ zeigten aber auch eine thematische Bandbreite und individuelle Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnern.



Landesweit werden 276 Kooperationsangebote genannt.

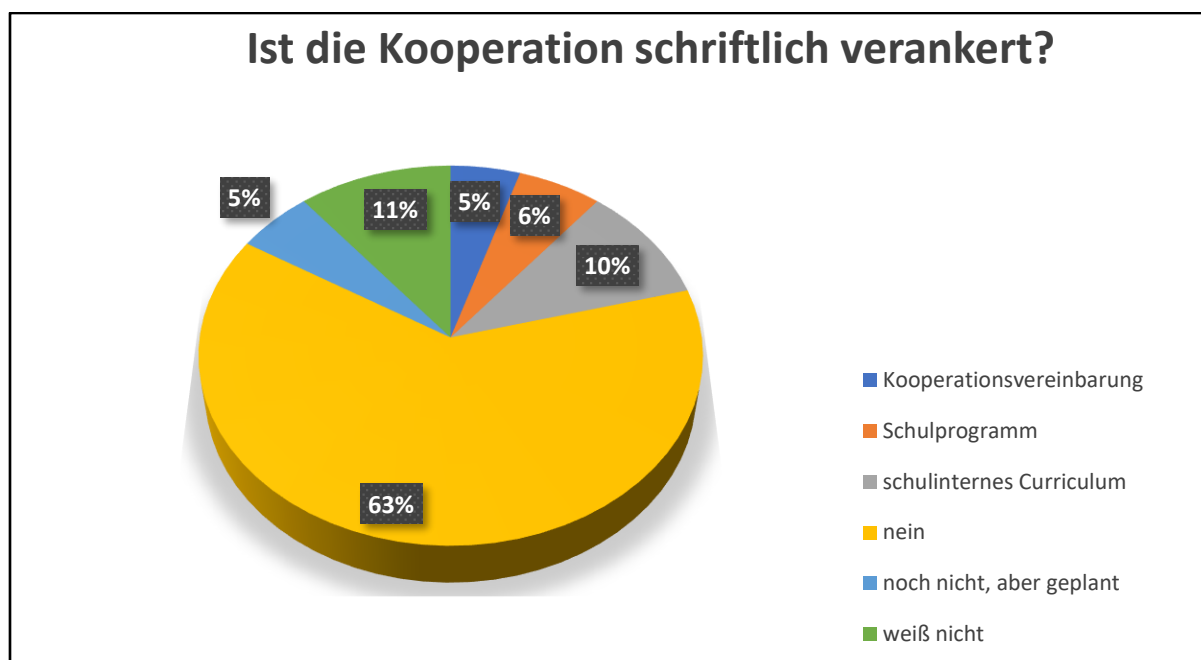
(*) Bei der Kooperationsform ‚Unterricht vor Ort‘ sind auch Angebote wie ‚Lesen macht stark‘ eingerechnet.

(**) Zu Lesungen werden auch Vorführungen von Bilderbuchkinos hinzugerechnet.

Schriftliche Fixierung von Kooperationen

Die große Mehrheit der Schulen verneint die Frage, ob ihre Kooperation mit der Öffentlichen Bibliothek in irgendeiner Weise schriftlich verankert ist oder weiß es nicht. 16 % (62 Schulen) haben „schulintern“ die Kooperation in ihrem Schulprogramm oder in einem Fachcurriculum vermerkt und nur 5 % haben eine offizielle Kooperationsvereinbarung mit der Öffentlichen Bibliothek abgeschlossen.

¹² Wissensboxen sind ein Angebot der BZSH. Weitere Informationen dazu: <https://www.bz-sh.de/projekte-bestaende> Letzter Aufruf 15.11.2024



Die Schulen konnten eine Anmerkung zu ihrer Aussage machen. Daraus erschlossen sich Gründe, warum es keine Kooperationen gibt (z. B. weil die Schule keine Schulbibliothek hat), keine Kenntnis über mögliche Kooperationen vorhanden ist (z. B. Personalwechsel) oder wie die Kooperation gestaltet wird. Die Rückmeldungen verstärken die Annahme, dass Zusammenarbeit eher unverbindlich, anlassbezogen und punktuell stattfindet. Vermutlich geht sie in vielen Fällen auf Initiativen von einzelnen Lehrkräften und Bibliothekar*innen zurück.

2.2.3 Qualifizierung für Mitarbeitende in Schulbibliotheken durch den Basiskurs

Die Umfrage wurde auch dazu genutzt, Schulen über den neu eingerichteten Basiskurs zu informieren. Dieser Kurs findet seit 2023 im Blended-Learning-Format statt. Auf die Frage, wie viele Personen sie zum Basiskurs anmelden würden, zeigte die Mehrheit der Schulen (52 %) großes Interesse und würde gerne auch mehr als eine Person teilnehmen lassen.

Zusätzlich konnten die Befragten in einem Textfeld ohne Vorgaben Themenwünsche und Anregungen zum Basiskurs benennen. Es gab 72 Rückmeldungen.

Trotz der breiten Palette an Antworten zeigt sich, dass organisatorische Fragen zum Bestandsaufbau und zur Ausleihe im Vordergrund stehen. Doch auch Unterstützung für die personelle und finanzielle Ausstattung spielen eine größere Rolle. Bei den Kooperationswünschen wurden sowohl Öffentliche Bibliotheken als auch außerschulische Bildungspartner genannt (z. B. MENTOR-Leserlehrling). Zudem wurden viele Einzelwünsche geäußert, die sich entweder auf Inhalte bezogen (z. B. Leseförderung), auf die Organisation (z. B. reines Onlineformat in kleinen Portionen) oder auf das Konzept (z. B. Basiskurs für Schüler*innen).



Das Antwortfeld wurde aber auch vielfach genutzt um auf Personal- und Raumnöte hinzuweisen. Andere erklärten hier, wie bei ihnen die Schulbibliothek organisiert ist oder warum sie keinen Bedarf für einen Basiskurs sehen (z. B. weil sie eine Gemeindebücherei in unmittelbarer Nähe haben und/oder keine Schulbibliothek betreiben). Die Bemerkungen in diesem Textfeld sind insgesamt sehr heterogen, aber auch sehr aufschlussreich und helfen bei der Konzipierung von Fortbildungen für Schulbibliotheken.

2.2.4 Ausstattung der Schulbibliotheken

Technische Ausstattung

Im Zuge der Pandemie haben viele Schulen eine digitale Ausstattung vorgenommen oder erweitert. Aber ist diese Modernisierung auch in der Schulbibliothek angekommen? Wie sieht es aus mit der Förderung von Teilhabe an der digitalen Gesellschaft, wie sieht die Rahmenvereinbarung vor?

171 von 384 teilgenommenen Schulen – rund 45 % - gaben an, dass sie einen PC in der Schulbibliothek für das Bibliothekspersonal vorhalten. Jedoch verfügen nur 27 % der Schulbibliotheken über eine Bibliothekssoftware. Dreiviertel verwalten Ausleihen über andere Wege. Die Frage nach dem Namen der eingesetzten Bibliothekssoftware wurde nur in Einzelfällen beantwortet und ließ keine Präferenzen erkennen.



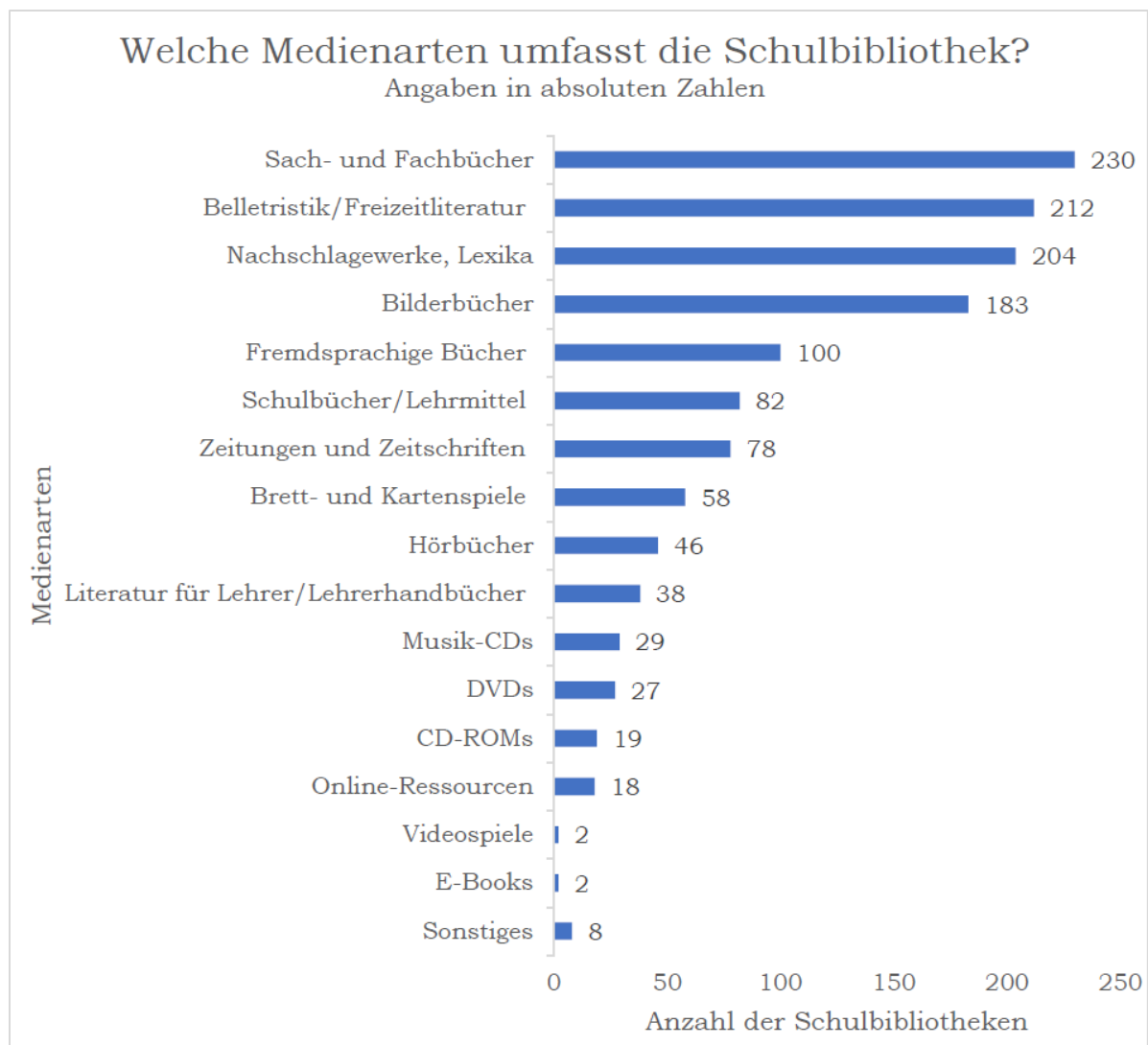
Die Frage, welche Hardware den Schüler*innen in der Schulbibliothek zur Verfügung steht, wurde in vielen Fällen verallgemeinert mit Blick auf die gesamte Schule, da mobile Endgeräte angeschafft wurden. Anfang 2023 standen den Schüler*innen damit nach den Nennungen in dieser Umfrage ca. 1.400 internetfähige PC-Arbeitsplätze zur Verfügung und rund 3.500 Tablets.

Weitere digitale Hard- und Software (wie z. B. Spielekonsolen, Tonie-Boxen oder Beamer) gibt es bisher nur vereinzelt in Schulbibliotheken.

Die Ausstattung mit W-LAN ist dagegen erfreulich hoch: 77 % aller Schulen verfügen mittlerweile über einen Zugang – ob dieser allerdings auch den Schüler*innen in der Schulbibliothek zur Verfügung steht, ist nicht eindeutig, auch wenn sich die Fragestellung auf Schulbibliotheken bezog. Bei der Umfrage 2019 hatten lediglich 21,95 % der Schüler*innen Zugang zum W-LAN oder einen PC-Arbeitsplatz. Doch auch aktuell ist die Versorgung noch nicht flächendeckend: 78 Schulen melden zurück, noch kein W-LAN zu besitzen.

(Digitale) Medienausstattung

Die Umfrage von 2022/ 2023 konzentrierte sich bei der Frage nach Beständen nur auf digitale Medien (z. B. eBooks oder eAudios), denn das mediale Gesamtangebot wurde bereits in der Umfrage von 2019 detailliert erhoben. 2019 nahmen 345 Schulen an der Umfrage teil, so dass die Ergebnisse beider Untersuchungen ungefähr vergleichbar sind. Nachdem ein Umfrageergebnis 2019 darin bestand, dass sich Schulbibliotheken in den vergangenen 20 Jahren nicht bahnbrechend weiterentwickelt hatten, kann wohl davon ausgegangen werden, dass die Zusammensetzung des Bestandes im Wesentlichen noch ungefähr den aktuellen Stand widerspiegelt. Die folgende Graphik zeigt die Bestandszusammensetzung in Schulbibliotheken aus dem Jahr 2019.



Quelle: Bachelorarbeit von C. Neeser, 2019, S. 29

Der Schwerpunkt des Mediangebots in Schulbibliotheken lag und liegt überwiegend auf Printmedien. Medien mit informativem Charakter (Sach- und Fachbücher, Nachschlagewerke, Schulbücher, Lehrmittel sowie Zeitungen und Zeitschriften) standen an der Spitze. Doch auch der Anteil an erzählenden Kinder- und Jugendbüchern war recht hoch. Vermutlich ist hier in den kommenden Jahren noch eine Steigerung zu erwarten, da Schulen in den Klassen 1-6 verstärkt Angebote zur Leseförderung machen.¹³ Audiovisuelle Medien spielten bisher nur eine untergeordnete Rolle in Schulbibliotheken. Auch Online-Ressourcen wurden 2019 abgefragt und bildeten ein Anteil von rund 5 % am Gesamtangebot. E-Books und Videospiele kamen nur auf einen verschwindenden Anteil von 0,6 %.

Hatte sich in Folge der pandemiebedingten Technikanschaffungen und der rasanten Medienentwicklung daran etwas geändert? Bei der Umfrage von 2022/ 2023 antworteten zwar inzwischen 6 % der Schulen mit „Ja“ auf die Frage, ob ihre Schulbibliothek über Online-Medien wie e-Books und e-Audios verfügt, aber insgesamt ist der Wert noch sehr gering. In Kommentaren wurde darauf hingewiesen, dass Schüler*innen mit Tablets ausgestattet wurden und darüber Zugang zu den Medien erhalten.

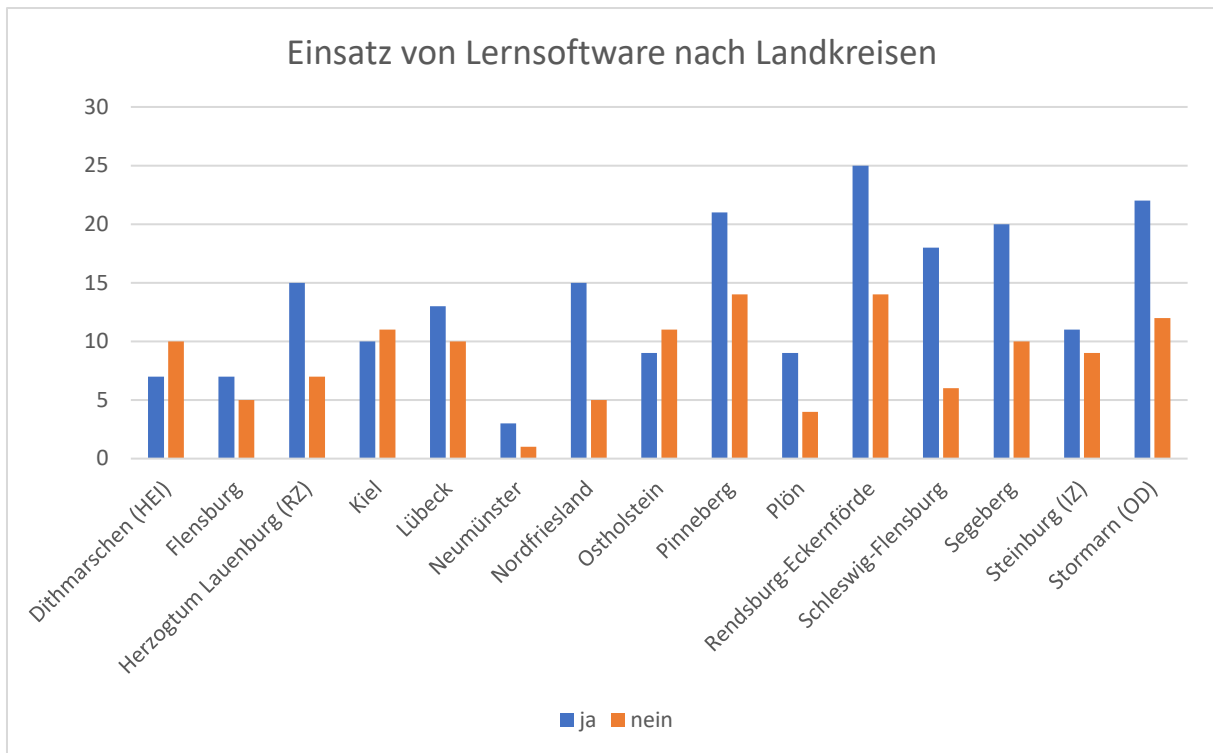
¹³ Hierzu zählt z.B. das Leseband.SH: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/III/_startseite/Artikel_2024/August_2024/20240830_Leseband (letzter Aufruf 15.11.2024)

Nur rund 10 % der Schulen verfügen über Datenbanken, wie z. B. Munzinger oder Brockhaus. Dagegen liegt der Einsatz von Lernsoftware mit 39 % bereits deutlich höher, wobei in den meisten Fällen die Literatur-App Antolin und die Lern-App Anton genutzt wird (125 Nennungen). Digitale Schulbücher werden bereits in 83 Schulen genutzt, aber der Großteil (71 % aller Schulen) verwendet Printausgaben.



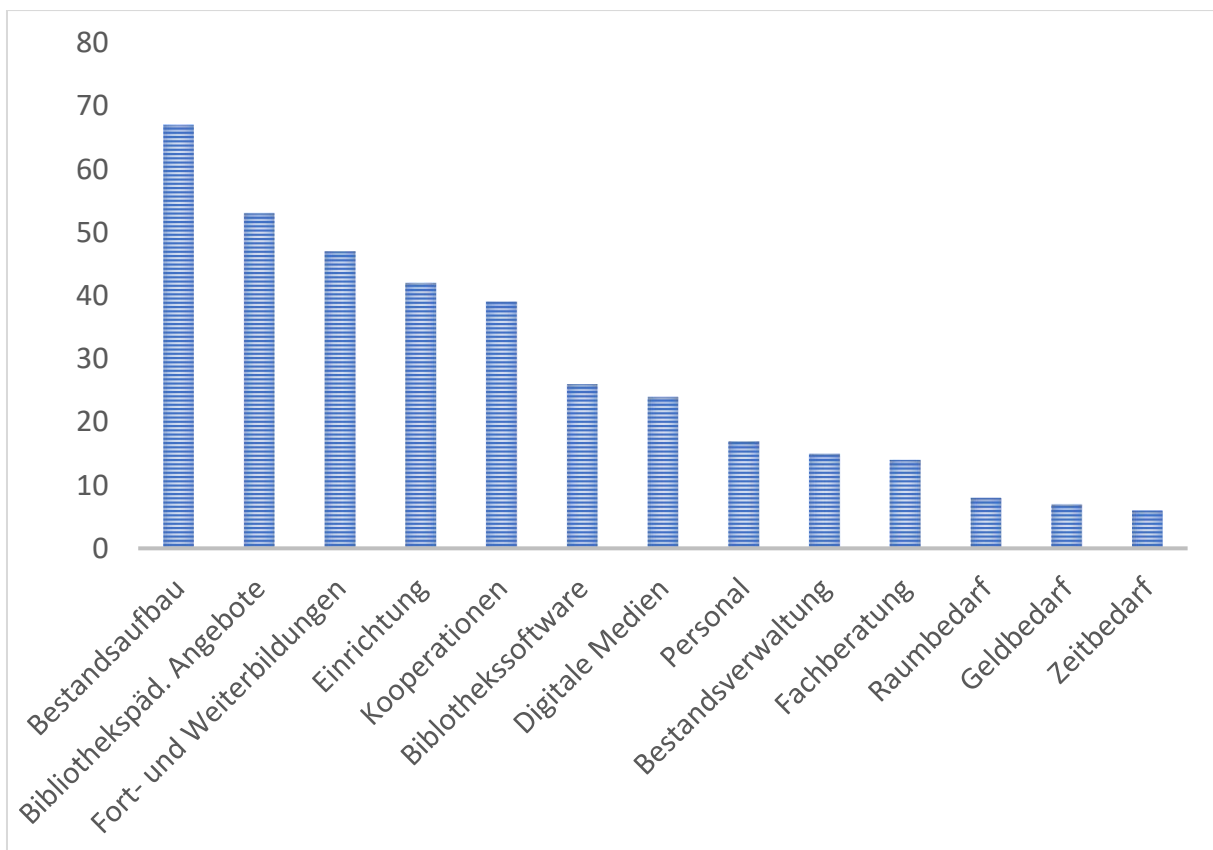
Gefragt wurde auch nach der Verwendung von Lernsoftware. Nur in Dithmarschen, Kiel und Ostholstein ist die Anzahl der Schulen, die noch keine Lernsoftware einsetzen, höher als die Anzahl der Anwender. Allerdings kamen aus Kiel 21 positive Rückmeldungen zum Einsatz von Datenbanken, während in den anderen Städten/ Landkreisen nur max. 3 Nennungen erfolgten.

Insgesamt kann man zur technischen Ausstattung feststellen, dass die W-LAN-Versorgung in den Schulen zwar recht gut ist, aber die durchschnittliche Ausstattung mit Hard- und Software noch nicht sehr hoch ist. Längst nicht für jede*n Schüler*in steht ein Endgerät zur Verfügung, so dass auch der Einsatz digitaler Medien nur eingeschränkt möglich ist. In den Schulbibliotheken sind Nicht-Buch-Medien unterrepräsentiert. Dem Mediennutzungsverhalten der Kinder- und Jugendlichen mag das nicht entsprechen, aber viele Schulen möchten gezielte Leseförderung betreiben und legen daher Wert auf einen Buchbestand.



2.2.5 Beratungswünsche und Hilfestellungen

In einem abschließenden Textfeld konnten sich die Befragten zu ihren Bedarfen an Beratung und Unterstützungsangeboten für ihre Schulbibliothek äußern.



In der Fragestellung wurden einige Beispiele formuliert: „Hilfen und Informationen zu Bestandsaufbau, Einrichtung, Fort- und Weiterbildung, bibliothekspädagogische Angebote, Kooperationen usw.“ Diese Themen wurden in der Regel in den Antworten aufgegriffen, allerdings unterschiedlich akzentuiert.

Wie schon in der Frage nach Basiskursinhalten rangieren auch hier Fragen zum Bestandsaufbau an erster Stelle. Es gibt auch ein hohes Interesse an bibliothekspädagogischen Angeboten und entsprechenden Fortbildungen – diese Antworten werden von den bisherigen Rückmeldungen zum Basiskurs für Mitarbeitende in Schulbibliotheken bestätigt.

Doch es wurden auch Themen genannt, die nicht in der Vorschlagsliste zu finden waren. Hilfestellungen zur Einführung einer Bibliothekssoftware und zu digitalen Medien rangieren in der Wunschliste noch vor Ressourcenfragen (Personal, Räume, Etat, Zeit) und Fachberatung. Insgesamt ist die Liste thematisch breit aufgefächert und lang.

2.2.6 Zusammenfassung

Nach Auswertung der drei Themenfelder mit insgesamt zehn Fragen ergibt sich ein aufschlussreiches Bild zur aktuellen Situation der Schulbibliotheken und ihrer Bedarfe.

Die Schulbibliotheklandschaft in Schleswig-Holstein

Die Umfrage erlaubt wertvolle Einblicke in die Schulbibliotheklandschaft und bestätigt die vermutete Heterogenität. Das Spektrum an Rückmeldungen reicht von Desinteresse bis Begeisterung; sowohl Nöte als auch stolze Rückmeldungen zu bislang Erreichtem wurden offensichtlich. Ein noch zuverlässigeres Bild liefern erfahrungsgemäß nur persönliche Begegnungen und Besuche vor Ort.

Zur Kooperation von Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken

Kooperationen werden gewünscht – sowohl von Schulen als auch von Öffentlichen Bibliotheken, wie die Ergebnisse beider Umfragen belegen. Jedoch ließe sich der Umfang, die Regelmäßigkeit und die Verbindlichkeit noch steigern. Auch wenn es schon viele Fortbildungen zur intensiveren Zusammenarbeit von Öffentlichen Bibliotheken und Schulen gab, besteht – schon auf Grund der steten Personalerneuerung – auch weiterhin Bedarf, um Synergieeffekte zwischen diesen Bildungspartnerinnen zu fördern.

Hingegen bildet die Zusammenarbeit zwischen *Schulbibliotheken* und Öffentlichen Bibliotheken noch die Ausnahme. Die Gelingens-Bedingungen dafür gilt es noch zu entwickeln. Damit eine Schulbibliothek als Ansprechpartnerin fungieren kann, benötigt sie eine ausreichende Ausstattung und festes Personal, das nach außen kommunizieren kann.

Qualifizierung von Mitarbeitenden in Schulbibliotheken

Der Qualifizierungskurs zur Arbeit in Schulbibliotheken (s.a. Kapitel 3) stößt auf hohe Nachfrage und kann ein langfristiges Erfolgsmodell werden. Zwar wünschen sich viele Schulen Onlineformate, doch die beiden bisherigen Kurse haben klar gezeigt, dass gerade die Präsenzphasen für Gruppenarbeiten und den fachlichen Austausch notwendig sind. Zu überlegen wären Qualifizierungsangebote auch für Schüler*innen.

Die Bestandsentwicklung in Schulbibliotheken

Datenbanken und Lernsoftware bieten sich für die Arbeit in Schulbibliotheken besonders an und sollten ein selbstverständliches Angebot darstellen. Darum wäre es wünschenswert, wenn auch Schulbibliotheken an Konsortien-Angeboten teilhaben könnten, die den Öffentlichen Bibliotheken über die Büchereizentrale bereits zur Verfügung stehen (z. B. Munzinger, Brockhaus, Onilo). Auf diese Weise würde das Bestandsangebot vieler Schulbibliotheken erweitert und modernisiert werden.

Die technische Ausstattung der Schulbibliotheken

Sicherlich profitieren die Schulbibliotheken von der zunehmenden Anschaffung digitaler Geräte wie iPads oder einer W-LAN-Anbindung, doch von einem modernen Medienzentrum sind die allermeisten Schulbibliotheken noch weit entfernt. Zunächst benötigt die Mehrheit eine professionelle Software für die Ausleihe und Benutzerverwaltung.

Unterstützungs- und Beratungsangebote für Schulbibliotheken

Neben dem Basiskurs werden auch Einzelfortbildungen zu verschiedensten Themen benötigt, wobei vielleicht spezielle Formate entwickelt werden müssen, die mit dem Schulalltag harmonieren und auch Schüler*innen, die in den Schulbibliotheken tätig sind, einbeziehen.

Mitarbeitende in Schulbibliotheken können schon jetzt vermehrt Fortbildungsangebote der Büchereizentrale nutzen. Um die Zielgruppe zu erreichen, werden fachspezifische Fortbildungen auch über die Fortbildungsplattform „formix“ des IQSH beworben.

3. Qualitätsoffensive für Schulbibliotheken

3.1 Qualifizierung durch Kurse und Fortbildungen

Das Kursmodell zur Qualifizierung von Schulbibliotheksmitarbeitenden umfasst einen Basiskurs und mehrere Aufbaukurse.

Der **Basiskurs** vermittelt konzeptionelle und praktische Grundlagen für den Aufbau und den Betrieb von Schulbibliotheken. Alle Mitarbeitenden in den Schulbibliotheken erhalten damit ein gutes Fundament für die tägliche Arbeit.

In den **Aufbaukursen** werden Inhalte aus den Basiskursen ergänzt und vertieft. Speziellere Themen bieten so auch erfahrenen Mitarbeitenden und Schulbibliotheksleitungen wertvolle Impulse.

Die Kurse dienen der beruflichen Fort- und Weiterbildung. Am Ende der Kurse wird das Zertifikat „Basis- bzw. Aufbaukurs für Mitarbeitende in Schulbibliotheken Schleswig-Holstein“ verliehen. Dieses ist vom IQSH als Fortbildung anerkannt.

Basiskurs für Mitarbeitende in Schulbibliotheken

Im Basiskurs erhalten die Teilnehmenden grundlegende Fachinformationen und Fertigkeiten für die Organisation und praktische Arbeit in Schulbibliotheken.¹⁴ Es geht um Bestandsmanagement, Betriebsabläufe wie z. B. Verleih, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sowie um bibliothekspädagogische Angebote. Sie erhalten Hintergrundwissen zu Konzepten und Strukturen. Zugleich bietet sich die Möglichkeit, sich mit Kolleg*innen aus anderen Schulbibliotheken zu vernetzen.

Ziele:

- Know-how für den Aufbau und Betrieb von Schulbibliotheken
- Vermittlung fachlicher Grundlagen für die bibliothekarische Arbeit in Schulbibliotheken
- Förderung der qualitativen Rahmenbedingungen von Schulbibliotheken
- Unterstützung von Mitarbeitenden in Schulbibliotheken
- Stärkere Vernetzung von Mitarbeitenden in Schulbibliotheken

Aufbaukurs für Mitarbeitende in Schulbibliotheken

In den Aufbaukursen werden Inhalte aus den Basiskursen ergänzt und vertieft. Eine breite Auswahl an inhaltlichen, organisatorischen und konzeptionellen Fachthemen leisten so auch erfahrenen Mitarbeitenden und Schulbibliotheksleitungen einen wertvollen Wissenszugewinn. Die Teilnahme ist jedoch nur möglich, wenn zuvor ein Basiskurs besucht wurde.

Jeder Aufbaukurs bündelt verschiedene Themen¹⁵, in die Expert*innen ausführlich einführen und im Austausch mit den Kursteilnehmenden Praxisbausteine entwickeln:

- Kursthemen zur Informations- und Medienvermittlung
- Kursthemen zu Organisation und Verwaltung
- Kursthemen zur bildungspolitischen Einbindung

¹⁴ Siehe auch <https://www.schulbibliotheken-sh.de/angebote/basiskurs.html> Letzter Aufruf 15.11.2024

¹⁵ Siehe auch <https://www.schulbibliotheken-sh.de/angebote/basiskurs/aufbaukurs.html> (letzter Aufruf 15.11.2024)

Ziele:

- Vertiefung fachspezifischer Themen aus dem Basiskurs mit praxisnahen Inhalten und Konzepten
- Vermittlung fachlicher Grundlagen für die Leitung von Schulbibliotheken
- Unterstützung der Schulbibliotheken für eine stabile und gesicherte Zukunft
- Stärkung der Schulbibliotheken als kompetente Ansprechpartnerinnen von Öffentlichen Bibliotheken

Weitere Fortbildungen

Mit einzelnen schulbibliotheksspezifischen Fortbildungen in Präsenz und als Webinar können Themen aufgegriffen werden, die für alle Schulbibliotheken von Interesse sind. So kann z. B. zur Teilnahme an der Deutschen Bibliotheksstatistik animiert oder es können Informationen zur Einführung einer Bibliothekssoftware gegeben werden. Gleichzeitig wird das Fortbildungsangebot der Büchereizentrale bereichert. Wichtig ist, dass Fortbildungen nicht nur über die Informationskanäle der Büchereizentrale veröffentlicht werden, sondern auch über das IQSH, um insbesondere Lehrkräfte zu erreichen, die eine Schulbibliothek betreuen, aber mit den Angeboten der Büchereizentrale nicht unbedingt vertraut sind.

3.2 Qualitätssiegel für Schulbibliotheken

2025 ist ein weiteres Projekt zur Entwicklung und erstmaligen Vergabe eines Qualitätssiegels für Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein¹⁶ geplant. Bei der Erarbeitung der Kriterien für das Qualitätssiegel für gelungene Schulbibliotheksarbeit werden Beteiligte aus verschiedenen Bereichen (Land, Kommunen, Bibliothekswesen und Schulen) in den Diskussionsprozess eingebunden. Ebenso fließen die Erfahrungen der Büchereizentrale mit dem Zertifizierungsprozess für die Öffentlichen Bibliotheken in die Entwicklung des Qualitätssiegels ein.

Gut ausgestattete und mit viel Engagement und fachlich versiert betriebene Schulbibliotheken sind bereits vorhanden. Diese Leuchttürme und Vorbilder sollen gefunden, ausgezeichnet und präsentiert werden. Sie sichtbar zu machen, ist eine wichtige Aufgabe des Qualitätssiegels. Ebenso wichtig ist, dass ihre Vorbildfunktion weitere Schulen und Gemeinden anregt und mit guten Beispielen unterstützt. Auf diese Weise soll die Qualität der gesamten Schulbibliotheklandschaft langfristig gestärkt und gesichert werden.

Das Qualitätssiegel bestätigt gute schulbibliothekarische Arbeit und wertschätzt das Engagement und die Investitionen in die Ausstattung der Schulbibliothek. Die Verleihung des Qualitätssiegels fördert das Image der Schule und zeigt gleichzeitig, dass die Themen Leseförderung und Vermittlung von Medien-, Informations- und Recherchekompetenz ernst genommen werden.

Die Beurteilung der sich bewerbenden Schulbibliotheken erfolgt nach nationalen und internationalen Kriterien und Standards und stellt damit eine wirkliche Auszeichnung für die Schulen dar, die auch über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus Bestand hat.

Um der sehr unterschiedlichen Struktur der vorhandenen Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein gerecht zu werden, wird das Qualitätssiegel in verschiedenen Kategorien verliehen. Je nach Kategorie werden die Parameter der Kriterien entsprechend angepasst.

Ab 2024 startet jedes Jahr im Oktober der Bewerbungszeitraum für die Schulbibliotheken. Anschließend werden die Bewerbungen von einer Jury gesichtet und den Schulbibliotheken Feedback

¹⁶ <https://www.schulbibliotheken-sh.de/qualitaetssiegel.html> (letzter Aufruf 15.11.2024)

gegeben. So können auch die Schulbibliotheken, die letztlich kein Qualitätssiegel erhalten, trotzdem von dem Verfahren profitieren und ihre Schulbibliotheksarbeit mit dem gegebenen Feedback optimieren.

Die Qualitätssiegel werden dann jeweils im Oktober eines jeden Jahres feierlich verliehen. Die erste Verleihung im Rahmen eines Festaktes wird für den Herbst 2025 angestrebt.

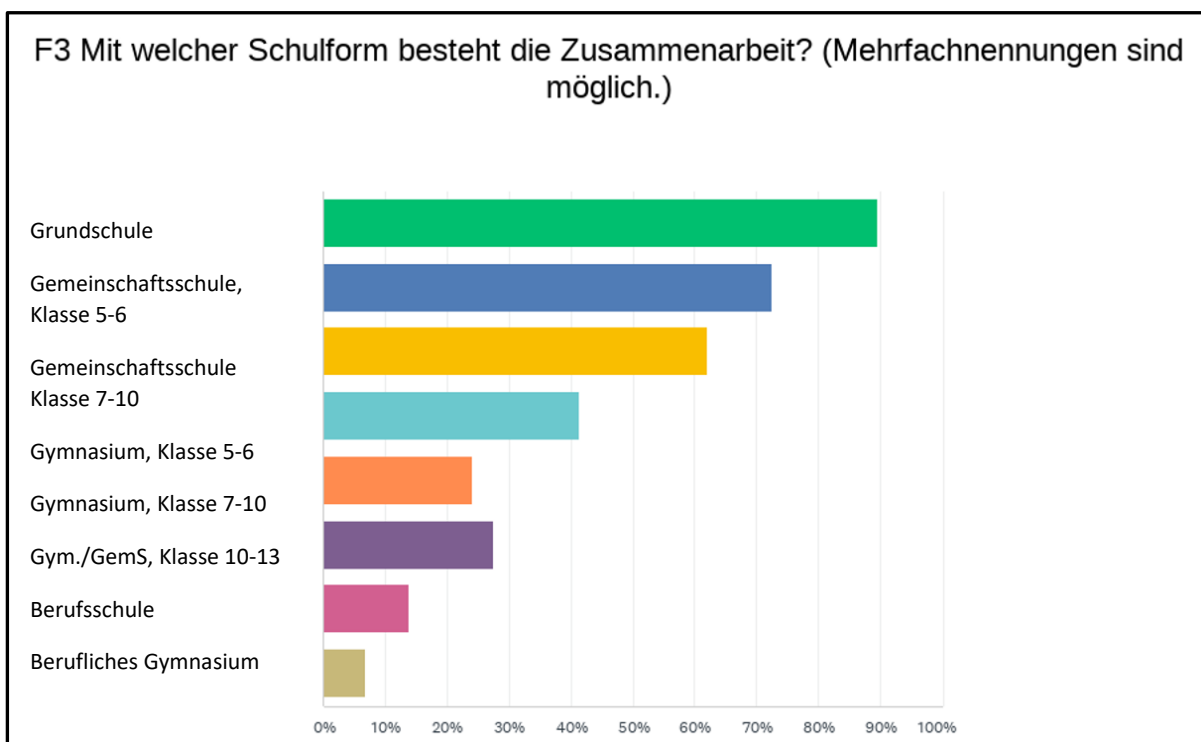
4. Wie ist der Stand der Kooperation zwischen Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken in Schleswig-Holstein?

Welche Rolle spielt die Kooperation mit Schulbibliotheken (SB) in den Öffentlichen Bibliotheken (ÖB)? Dazu befragte die Büchereizentrale Schleswig-Holstein im September 2023 die Öffentlichen Bibliotheken mit Hilfe des Evaluationstools „SurveyMonkey“. Der Teilnahmelink wurde über eine landesweite Mailingliste an alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Bibliotheken verschickt, die Mitglied im Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. sind¹⁷. In der Umfrage wurde zwischen der Kooperation der Öffentlichen Bibliotheken a) mit Schulen und b) mit Schulbibliotheken unterschieden.

Die Teilnahmequote war mit 21 % gering – nur 27 Bibliotheken von insgesamt 128 Vertragsbibliotheken des Büchereivereins Schleswig-Holstein e.V. beteiligten sich. Interessant war jedoch das Spektrum der Teilnehmenden, das eine große Bandbreite von kleinen nebenamtlich geführten Bibliotheken über Fahrbüchereien bis zu Großstadtbibliotheken zeigte. Die Ergebnisse der Umfrage sind zwar nicht repräsentativ, zeigen aber Tendenzen aus verschiedenen Perspektiven. Zudem bestätigen sie die Ergebnisse aus der Umfrage an allen öffentlichen Schulen in Schleswig-Holstein (vgl. Kapitel 2), die 2022/ 2023 gemeinsam von der BZSH, dem MBWFK und dem IQSH durchgeführt worden war.

4.1.1 Zusammenarbeit mit Schulen

Zunächst wurde gefragt, mit welcher Schulform die Öffentlichen Bibliotheken kooperieren. Dabei ergab sich folgendes Bild:



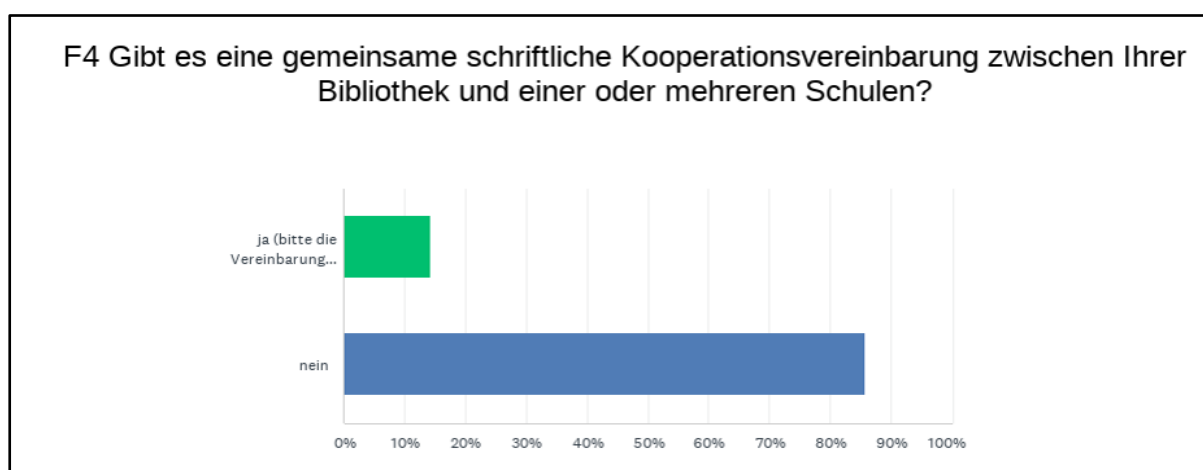
¹⁷ Weitere Informationen zum Büchereiverein: <https://www.bz-sh.de/institutionen/buechereiverein> (letzter Aufruf 15.11.2024)

Die Bibliotheksangebote konzentrieren sich überwiegend auf Grundschulen (annähernd 90 %) und bei den weiterführenden Schulen auf die 5. und 6. Jahrgangsstufe. Dabei gibt es mehr Kontakte zu Gemeinschaftsschulen (über 70 %) als zu Gymnasien (unter 50 %). Für die Klassen 7 bis 10 an Gemeinschaftsschulen bieten immerhin noch 62 % der Bibliotheken Serviceleistungen an. Der Anteil an Oberstufenklassen ist mit 28 % knapp höher als der Anteil an Gymnasialklassen in der Sekundarstufe I (ab Klasse 7). Ein deutliches Schlusslicht bildet die Zusammenarbeit mit Beruflichen Schulen, sie liegt bei knapp 14 %, bei beruflichen Gymnasien sogar nur bei 7 %.

Bei dem Ergebnis ist zu berücksichtigen, dass nicht in jeder Kommune der teilnehmenden Bibliothek ein Gymnasium oder eine Berufsschule vorhanden ist. Gerade in ländlichen Gebieten sind Gemeinschaftsschulen vertreten, die aber teilweise auch über eine Oberstufe verfügen.

Kooperationsvereinbarungen:

In den wenigsten Fällen gibt es schriftliche Kooperationsvereinbarungen. Annähernd die Hälfte (44 %) der teilnehmenden Bibliotheken antwortet auf die Frage nach der Bedeutung einer schriftlich fixierten Vereinbarung: „nicht wichtig“. Oft wird geäußert, eine lebendige Kooperation sei vorhanden, ein schriftlicher Vertrag werde nicht benötigt.



Sind die Angebote der Bibliothek in einem schulinternen Fachcurriculum dargestellt?

Jede zweite Bibliothek weiß nicht, ob eine Kooperation im schulinternen Fachcurriculum der Schule verankert ist. Über 40 % verneinen die Frage und nur ein kleiner Teil unter 10 % bestätigt, dass die Bibliotheksangebote im Curriculum einer Schule genannt werden.

Besitzt die Bibliothek ein bibliothekspädagogisches Gesamtkonzept?

Es gibt großes Interesse der teilnehmenden Öffentlichen Bibliotheken an einem bibliothekspädagogischen Gesamtkonzept: Noch besitzt keine ein fertiges Konzept, aber die Hälfte plant es oder arbeitet bereits an der Erstellung.



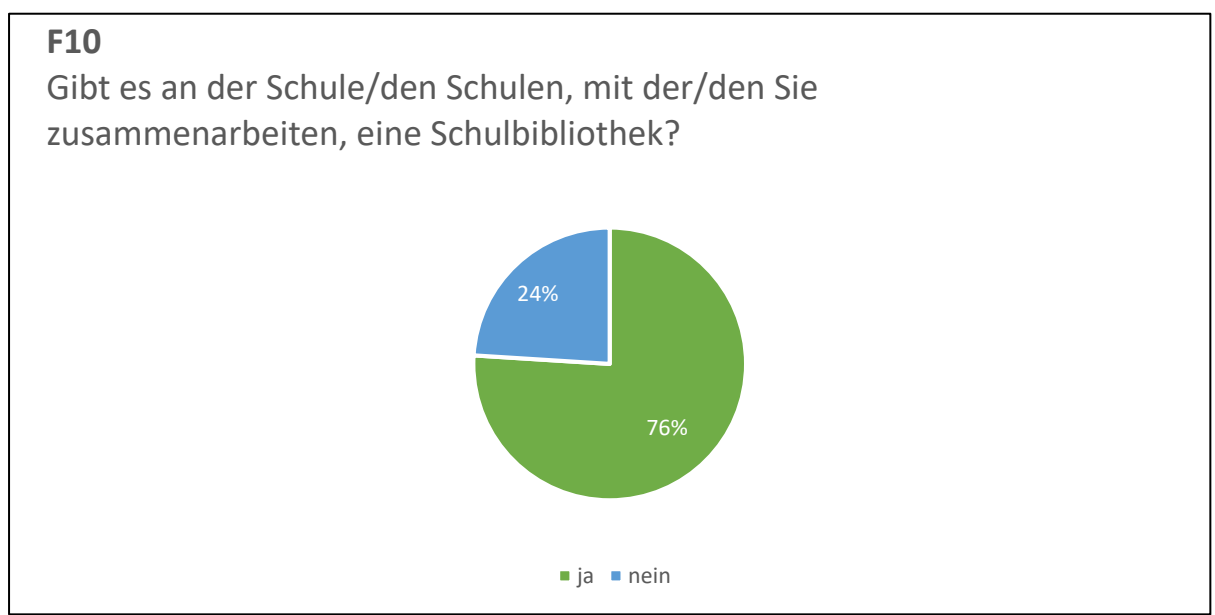
Gesamtbewertung der Kooperation mit den Schulen

70 % der Umfrageteilnehmenden beurteilen ihre Zusammenarbeit mit den Schulen als gut oder sehr gut. Bei diesem Ergebnis ist zu berücksichtigen, dass vermutlich nur solche Bibliotheken an der Umfrage teilgenommen haben, die bereits erfolgreiche Kooperationen aufgebaut haben und pflegen.

4.1.2 Zusammenarbeit mit Schulbibliotheken

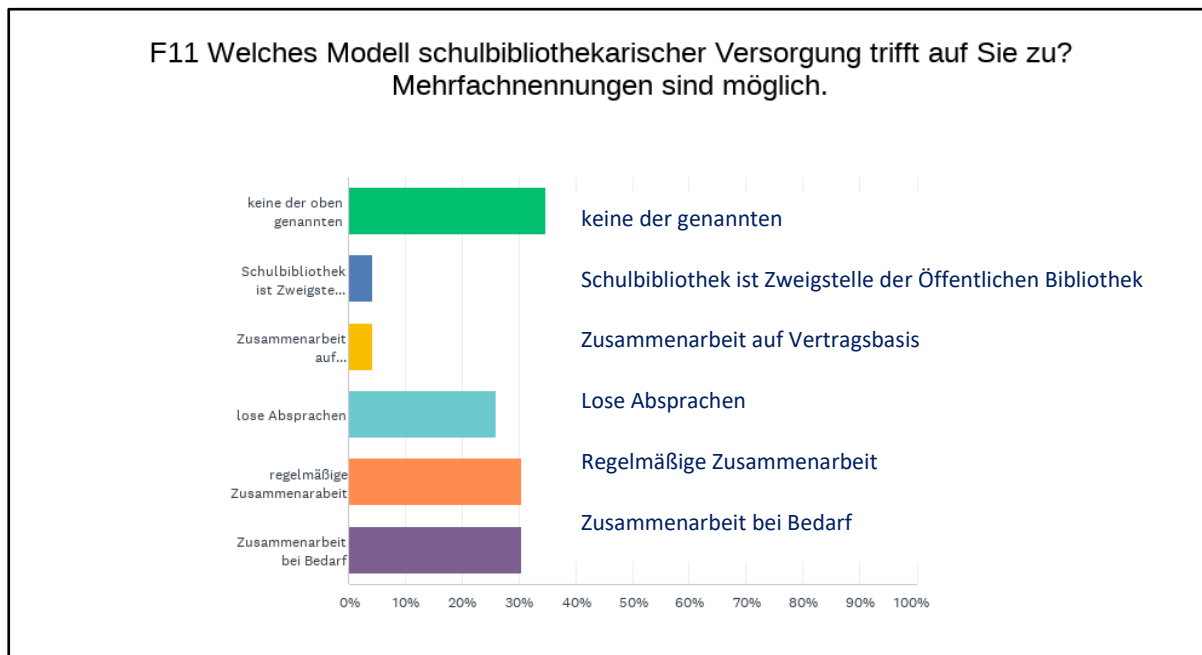
Im zweiten Teil der Umfrage (Frage 10 bis 15) wurde genauer die Zusammenarbeit zwischen Öffentlicher Bibliotheken und Schulbibliotheken vor Ort beleuchtet. Während die Fragen 10 bis 12 noch 24 Bibliotheken, also annähernd 80 % der Teilnehmenden beantworteten, sank die Beteiligung bei den restlichen drei Fragen (F13 bis 15) deutlich ab.

Zunächst wurde gefragt, ob an den kooperierenden Schulen eine Schulbibliothek vorhanden sei. Die überwiegende Mehrheit (76 %) antworteten mit „Ja“ auf diese Frage und bestätigten damit tendenziell das Ergebnis der Umfrage an den Schulen.



Welches Modell schulbibliothekarischer Versorgung trifft auf Sie zu?

Mit dieser Fragestellung sollte die Zusammenarbeit zwischen Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken näher untersucht werden. Es wurde nicht gezielt nach den vier Grundmodellen (vgl. Kapitel 5) gefragt, sondern bewusst die Art der Zusammenarbeit offen gelassen.



Die Antworten zeigen einmal mehr die Individualität der jeweiligen Zusammenarbeit. Von gelegentlichen Kontakten bis zur Zweigstellenlösung ist alles vertreten. Dabei halten sich regelmäßige und unregelmäßige Kooperationen mit jeweils 30 % die Waage. Eine Zusammenarbeit auf Vertragsbasis (gelber Balken) meldete nur eine einzige Öffentliche Bibliothek. Die meisten (rund 35 %) finden die Art ihrer Kooperation gar nicht in dieser Fragestellung abgebildet. Andererseits könnte dahinterstehen, dass es keine Zusammenarbeit zwischen der Öffentlichen Bibliothek und der Schulbibliothek gibt. Das wäre nicht verwunderlich: Für eine gute Kooperation sind feste Ansprechpartner*innen wichtig – aber nur sehr wenige Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein sind personell gut ausgestattet. Feste Ansprechpartner*innen, die nach außen hin sichtbar sind und verlässlich erreicht werden können, bilden die Ausnahme.

Welche Synergieeffekte sehen Öffentliche Bibliotheken in der Zusammenarbeit mit Schulbibliotheken?

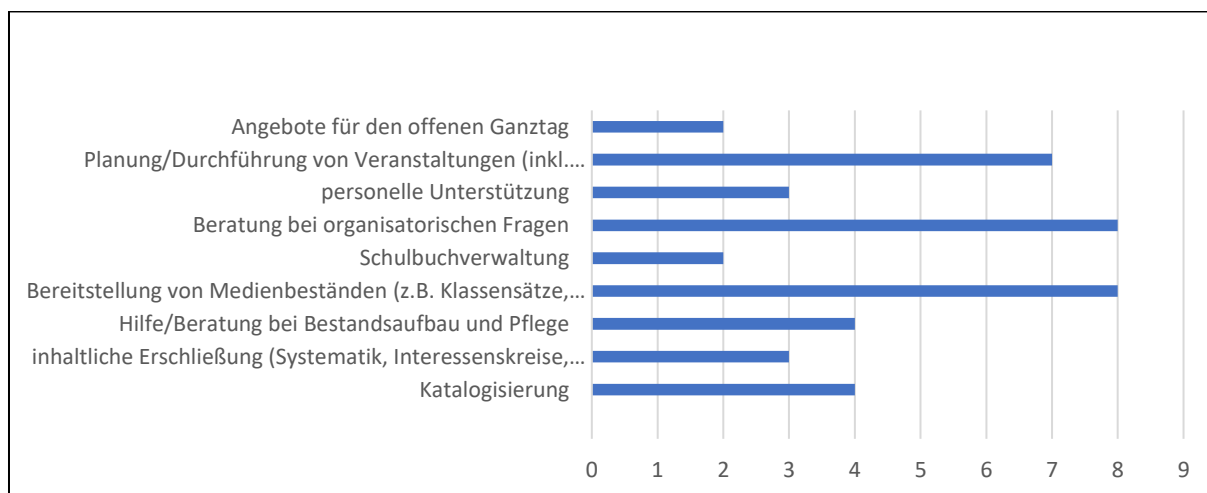
Synergieeffekte zwischen Bibliotheken und Schulbibliotheken werden leider bisher kaum gesehen: Alle gemeinsamen Dienstleistungen, die bisher bestehen, bewegen sich unter 20 %. Ob der negativ antwortende Hauptteil gar keine gemeinsamen Angebote hat oder andere, die hier nicht abgefragt wurden, bleibt offen und müsste noch einmal genauer untersucht werden.

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
keine der oben genannten	34,78 %	8
Schulbibliothek ist Zweigstelle der Öffentlichen Bibliothek	4,35 %	1
Zusammenarbeit auf Vertragsbasis	4,35 %	1
lose Absprachen	26,09 %	6
regelmäßige Zusammenarbeit	30,43 %	7
Zusammenarbeit bei Bedarf	30,43 %	7
Befragte gesamt: 23		

Unterstützungsangebote für die Schulbibliothek?

Etwas mehr als die Hälfte der teilnehmenden Öffentlichen Bibliotheken unterstützt die Schulbibliotheken, indem sie ihre bereits bestehenden Serviceleistungen auf diese Partnerschaft ausweiten. In den meisten Fällen wird mit Medienbeständen ausgeholfen und/ oder es werden Einzelbestellungen zwischen den Bibliotheken ausgetauscht. Auch das bibliothekarische Fachwissen wird gerne zur Verfügung gestellt. Lesungen und Bibliotheksführungen gehören zu den häufigsten Veranstaltungen, die Öffentliche Bibliotheken vermutlich nicht nur für die Schulbibliothek, sondern für die gesamte Schule anbieten. „Extra-Leistungen“ speziell für Schulbibliotheken, wie z. B. die Verwaltung von Schulbüchern, bieten bisher weniger als 10 % der Umfrageteilnehmenden an. Personelle Unterstützung gibt es vor allem dort, wo die Öffentliche Bibliothek auch in einer kombinierten Form zugleich als Schulbibliothek fungiert.

F13 Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliotheken für die Schulbibliotheken



Wodurch profitiert die Öffentliche Bibliothek von der Schulbibliothek?

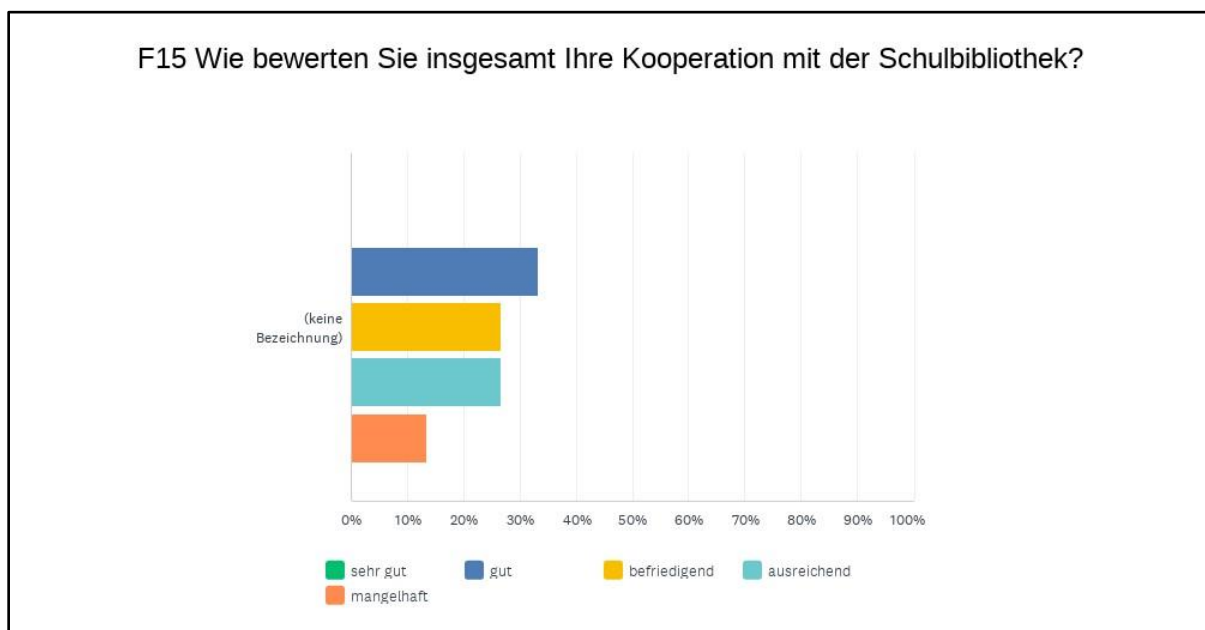
Die Öffentliche Bibliothek gibt nicht nur, sie profitiert auch von der örtlichen Schulbibliothek. Leider scheint dies bislang selten der Fall zu sein oder von den Bibliotheksmitarbeitenden wenig gesehen zu werden, denn diese Frage wurde nur von einem Drittel der teilnehmenden Bibliotheken beantwortet. Sie haben die Erfahrung gemacht, dass die Schüler*innen verstärkt auch die Öffentliche Bibliothek nutzen. Auch als Unterrichtsraum wird die Öffentliche Bibliothek genutzt. Der Medienaustausch funktioniert offenbar in beide Richtungen. Eine Kostenbeteiligung von einer Schule

erhält allerdings nur eine einzige Bibliothek. Auch hier lässt sich vermuten, dass die genannten Leistungen der Schulbibliothek vor allem kombinierte Bibliotheken betrifft bzw. Öffentliche Bibliotheken, die in Schulen untergebracht sind.



Wie wird die Zusammenarbeit mit der Schulbibliothek insgesamt bewertet?

Viele der Öffentlichen Bibliotheken schätzen ihre Zusammenarbeit mit der Schulbibliothek zwar als „gut“ ein, aber niemand als sehr gut. Insgesamt fällt die Bewertung viel kritischer aus als die Vergleichsfrage zur Zusammenarbeit mit der gesamten Schule (vergl. Abb. F8). Der Anteil derer, die ihre Kooperation nur als ausreichend oder mangelhaft bewerten, ist zusammengenommen höher als der Anteil derjenigen, die ein positives Feedback geben. Die Umfrage gibt keinen Aufschluss über die Ursachen für diese schlechte Bewertung. Hier ist noch viel Bedarf für Gespräche und Fortbildungen.



5. Vier Grundmodelle für Schulbibliotheken

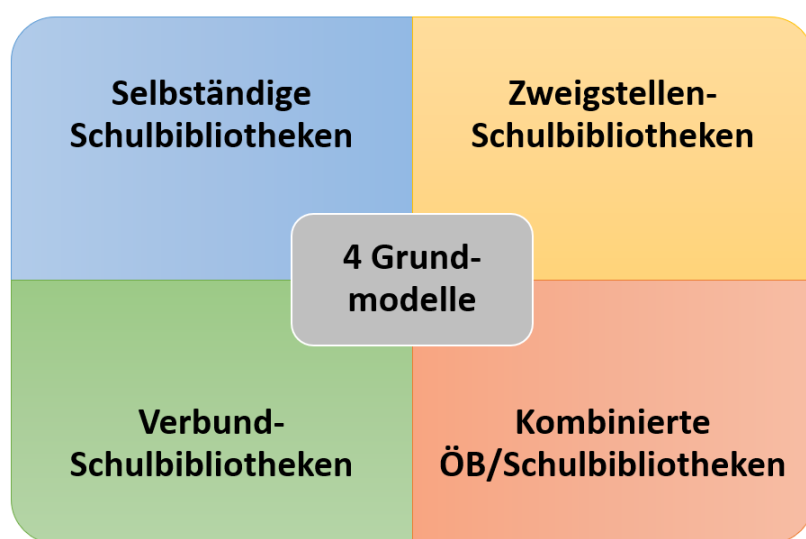
Die Erarbeitung verschiedener Modelle der Kooperation von Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken – und damit auch deren zukünftiger Integration in das Bibliothekswesen in Schleswig-Holstein – ist eine wichtige Aufgabe, die aus der Rahmenvereinbarung Bibliothek und Schule hervorgegangen ist.

Eine daraufhin gegründete Arbeitsgruppe hatte die Aufgabe, die Expertisen, Meinungen und Praxiserfahrungen sowohl aus Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken, wie auch aus bibliothekarischer und schulischer Sicht in die Erarbeitung von Grundmodellen der Kooperation einzubringen. Gemeinsam wurden alle Modelle untersucht, diskutiert und einem Realitätscheck unterzogen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe waren:

- Bargteheide: Franka Buhl (Gymnasium Eckhorst), Vanessa Pöpper (Stadtbibliothek Bargteheide)
- Flintbek: Andrea Frahm (Gemeindebücherei Flintbek), Saskia Hamester (GGs am Eiderwald Flintbek)
- Halstenbek: Heidrun Tummoßbeit (Bücherei Halstenbek), Silke Dieckow (Bücherei Halstenbek Krupunder, Zweigstelle im Wolfgang-Borchert-Gymnasium)
- Neumünster: Frederike Harder (Stadtbücherei Neumünster)
- Rellingen: Andrea Heitmann (Caspar-Voght-Schule Rellingen)
- Büchereizentrale Schleswig-Holstein, Arbeitsstelle Bibliothek und Schule: Birthe Ruschmeyer, Kathrin Reckling-Freitag

Ausgehend von den vier Typen für Schulbibliotheken, die die Kommission Bibliothek und Schule des Deutschen Bibliotheksverbandes für die Deutsche Bibliotheksstatistik entwickelt hat¹⁸, können diese sehr gut als Grundlage für eine Beschreibung der Kooperation zwischen Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken in Schleswig-Holstein dienen.

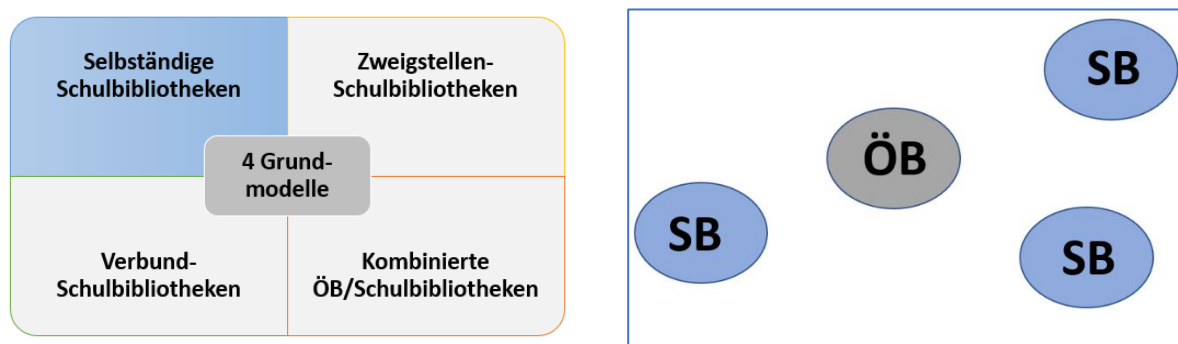


¹⁸ Ausführliche Darstellung auf <https://www.schulmediothek.de/index.php?id=1173> Letzter Aufruf 15.05.2024

Die in Schleswig-Holstein bereits bestehende Kooperation zwischen Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken entspricht in der Praxis nicht immer 1 : 1 diesen Modellen. Auch gibt es viele Mischformen oder auch individuelle Abwandlungen, die den Gegebenheiten vor Ort Rechnung tragen. Gerade diese Flexibilität ist eine wichtige Grundlage für eine gelungene Kooperation.

Für eine beschreibende Übersicht des Schulbibliothekswesens in Schleswig-Holstein und für die weitere Arbeit bilden diese vier Modelle gut nutzbare Kategorien, auf deren Grundlage kommende Entwicklungen und Planungen aufgebaut werden können.

5.1 Selbstständige Schulbibliotheken



Definition

Selbstständige Schulbibliotheken werden von der Schule eigenständig betrieben und erhalten (von einer gelegentliche Beratung abgesehen) kaum Unterstützung von Öffentlichen Bibliotheken.

Eignung

Sie sind geeignet für Orte, in denen Schulbibliothek und Öffentliche Bibliothek weit auseinanderliegen, in denen es keine ÖB oder Fahrbücherei gibt oder in großen Städten, die nicht mit allen Schulbibliotheken kooperieren können.

Vorteile

Selbstständige Schulbibliotheken sind ein wichtiger und integrierter Bestandteil der Schulkultur. Sie sind direkt bei der Zielgruppe angesiedelt und bieten einen sehr niedrigschwelligen Zugang zur Bibliothek mit ihren Angeboten zur Lese-, Informations-, Medien- und Recherchekompetenz.

Sie ermöglichen im Idealfall eine Verzahnung von Unterricht und Bibliotheksnutzung und stellen gleichermaßen multifunktionelle Lern- und Freizeitorte dar. Über die Angebote von Ganztagschulen kann das Leseförderangebot zusätzlich in den außerschulischen und freizeithlichen Lebensraum der Kinder und Jugendlichen ausgedehnt werden.

Gute Schulbibliotheken wecken auch immer das Interesse an der Nutzung der Öffentlichen Bibliotheken und bauen damit eine wichtige Brücke zu deren erweiterten Angeboten und Nutzungsmöglichkeiten – auch über den Schulbesuch hinaus.

Nachteile

Selbstständige Schulbibliotheken sind allerdings meist Einzelkämpferinnen, die wenig nach außen vernetzt sind und dadurch auch außerhalb (oder sogar innerhalb) der Schule wenig wahrgenommen werden. Die daraus resultierende fehlende Unterstützung – und das damit verbundene fehlende

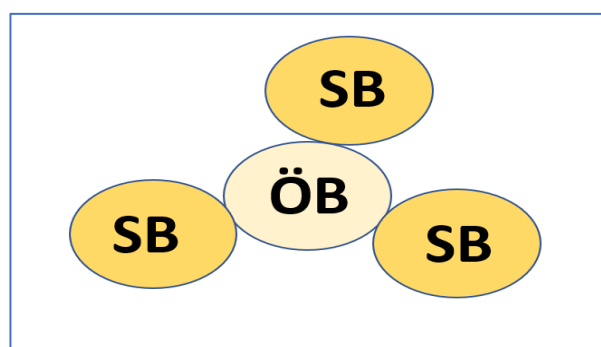
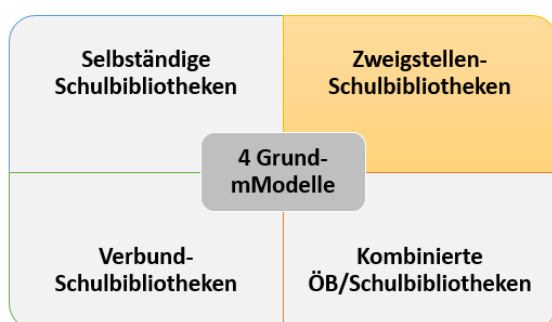
Image - zeigt sich mitunter in fehlendem Personal, schlechten Räumlichkeiten, mangelnden Etats und aktualisierungsbedürftigen Beständen.

Durch fehlende oder mangelhafte Kontakte oder Kooperationen zu den örtlichen Öffentlichen Bibliotheken können die gewünschten Synergieeffekte nicht eintreten. Vielmehr besteht die Gefahr, dass die jeweils andere Einrichtung als Konkurrenz wahrgenommen wird. Die Synergieeffekte bestehen in einem regelmäßigen Austausch von Wissen und Erfahrungen, Nutzung der gleichen Systematik, Absprachen bei der Nutzung von EDV, der gegenseitigen Anerkennung der Benutzungsausweise, Absprachen und Ergänzungen beim Bestandsaufbau und vielem mehr.

Beispiel einer selbstständigen Schulbibliothek: Bücherhafen der Grundschule Neustädter Bucht in Ostholstein



5.2 Zweigstellen-Schulbibliotheken



Definition

Zweigstellen-Schulbibliotheken sind integrativer Bestandteil eines Bibliothekssystems einer Gemeinde oder Kommune und sind organisatorisch, personell und finanziell in das Gesamtbibliothekssystem eingebunden.

Eignung

Die Schulbibliothek als eine eigene Zweigstelle eignet sich z. B. in großen Schulzentren mit vielen Schüler*innen oder in etwas weiter von der Öffentlichen Bibliothek abgelegenen Standorten.

Vorteile

Die deutlichsten Vorteile – und damit auch Synergieeffekte – liegen in der personellen, organisatorischen und fachlichen Einbindung der Schulbibliothek in das gesamtstädtische Bibliotheksnetz. Fachpersonal/ -wissen ist vorhanden, es kann ein gemeinsamer Personalpool genutzt werden und so wird eine gewisse Kontinuität in der schulbibliothekarischen Arbeit gewährleistet.

Die Bestände können miteinander abgesprochen und in der Schulbibliothek gezielt auf die Bedürfnisse der Schüler*innen zugeschnitten werden. Bei erweitertem Bedarf kann unproblematisch auf die Bestände der Hauptstelle zurückgegriffen werden.

Für die Schüler*innen ist es von großem Vorteil, dass die gleiche Systematik genutzt wird, die Bestände in einem gemeinsamen Katalog nachgewiesen sind und alle Medien – auch der Hauptstelle – mit dem gleichen Ausweis genutzt werden können. So entsteht eine wichtige Brücke hin zur Nutzung der Öffentlichen Bibliothek.

Nachteile

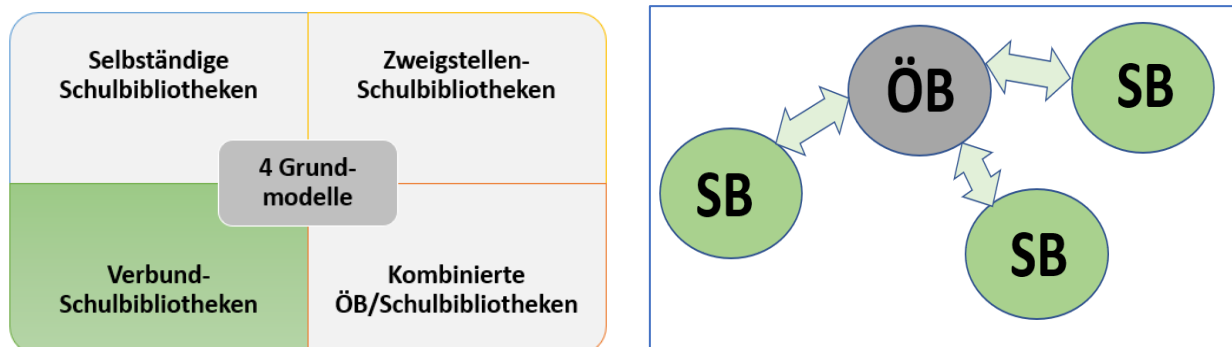
Durch die enge Verzahnung der Bibliotheken untereinander entsteht ein erhöhter Aufwand an Vernetzung in die Schule hinein. Es muss mehr Augenmerk darauf gerichtet werden, dass die Kontakte zu den Lehrkräften und die Verbindung zu den Schulcurricula gefestigt werden.

Die Zweigstelle als reine Schulbibliothek beschränkt die Nutzung auf die Schüler*innen und das Schulpersonal. Damit steht sie der umliegenden Bevölkerung nicht zur Verfügung und stellt für die Stadt einen erhöhten Aufwand gegenüber einer kombinierten Bibliothek dar.

Beispiel einer Zweigstellen-Schulbibliothek: Caspar-Voght-Schule Rellingen



5.3 Verbund-Schulbibliothek



Definition

Schulbibliotheken, die eine vertraglich geregelte Unterstützung erhalten – z. B. in Form von Etat, EDV und/oder Personal – aber kein integrativer Bestandteil eines Bibliothekssystems sind, werden als Verbund-Schulbibliotheken bezeichnet. Ihre Organisation liegt oft in der Hand einer schulbibliothekarischen Arbeitsstelle (SBA), meist in einer Öffentlichen Bibliothek.

Eignung

Verbund-Schulbibliotheken eignen sich eher für kleinere Gemeinden, in denen Öffentliche Bibliothek und Schulbibliothek dichter beisammen sind und in denen es eine übersichtliche Anzahl an Schulen gibt.

Vorteile

Im Grunde können Schulbibliotheken in einem Verbund – z. B. in einer größeren Stadt oder in einer Region – ähnliche Vorteile nutzen, die auch Zweigstellenschulbibliotheken zur Verfügung stehen. Aber der Verbund bietet trotzdem die Möglichkeit, als Schule eine gewisse Eigenständigkeit beizubehalten. Der Verbund bietet die Chance, sich gezielt Schwerpunkte der Zusammenarbeit auszusuchen. Der Öffentlichen Bibliothek bietet der Verbund mehr Flexibilität, Dienstleistungen an ihre vorhandenen Ressourcen anzupassen.

Ein Kooperationsvertrag im Rahmen des Verbundes garantiert gemeinsam vereinbarte Standards, nennt feste Ansprechpartner und die einzelnen Serviceleistungen oder Kooperationsfelder.

Nachteile

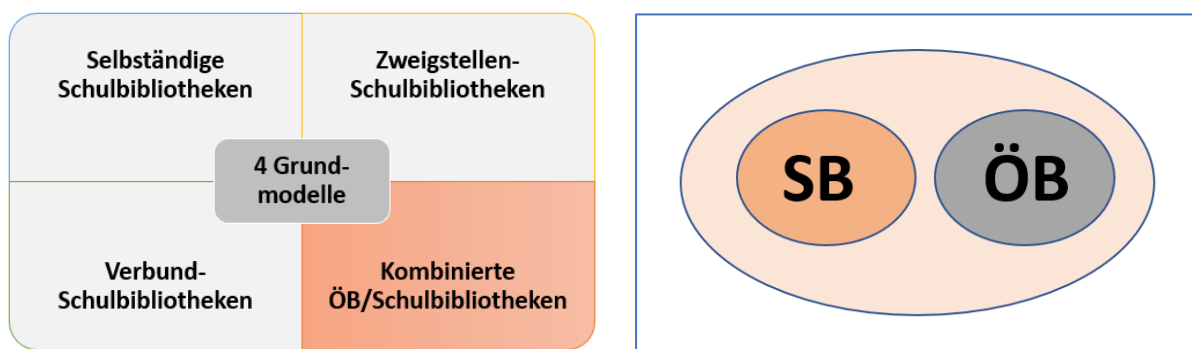
In größeren Städten gibt es viele Schulen, die dann von der Verbundzentrale, also der Öffentlichen Bibliothek, betreut werden sollten. Sinnvoll ist ein stadtweites Konzept, das aber wiederum Personal und sonstige Ressourcen benötigt, um die damit verbundenen Synergieeffekte wirksam werden zu lassen.

Durch die Selbstständigkeit der Schulbibliothek können aber keine Synergieeffekte in Verwaltung und Organisation erreicht werden. Für die Öffentliche Bibliothek kann es teilweise schwierig sein, schulinterne Informationen zu erfahren und Zugang zu Schulgremien zu erhalten.

Beispiel einer Verbundschulbibliothek: Schulbibliothek des Gymnasiums Harksheide



5.4 Kombinierte Öffentliche Bibliothek / Schulbibliothek



Definition

Öffentliche Bibliothek und Schulbibliothek sind räumlich integriert und präsentieren ihre Bestände in gemeinsamen Räumen. In der Regel sind alle Bestände allen Kund*innen gleichermaßen zugänglich. Oft liegt der Nutzungsschwerpunkt für die Schule am Vormittag, für die Bevölkerung am Nachmittag.

Eignung

Eine kombinierte Bibliothek eignet sich bei einer zentralen Lage der Schule in der Gemeinde. Getrennte Eingänge zur Seite der Schule und zur Straße hin bieten allen Nutzer*innen einen niedrigschwelligen Zugang. Besonders für kleine Gemeinden ist dies oft eine sehr attraktive Lösung, um beide Aufgaben der Bibliotheksversorgung wahrnehmen zu können.

Vorteile

Aus Gemeindesicht können alle Ressourcen doppelt effektiv eingesetzt werden: zum einen, um der Bevölkerung den Zugang zu einer Öffentlichen Bibliothek und zum anderen, um den Schüler*innen die Ausstattung mit einer Schulbibliothek zu bieten. Schulbibliothek und Öffentliche Bibliothek machen sich keine Konkurrenz. Im Gegenteil ist die Voraussetzung für eine gezielte Weiternutzung der Bibliothek durch die Schüler*innen auch nach der Schulzeit ideal.

Nachteile

Es müssen besondere räumliche Gestaltungen berücksichtigt werden, um das Modell der kombinierten Schul- und Öffentlichen Bibliotheken erfolgreich zu machen (z. B. getrennte Eingänge zur Schule und zur Straße hin, Aufteilung in verschiedene Räume oder Nutzungsbereiche, Gestaltung nach dem fallenden Lärmpegel, ggf. akustische Abgrenzungen). Auch ist viel Flexibilität der Bibliothek erforderlich, um allen Nutzergruppen gerecht zu werden.

Wenn mehrere Schulen in der Gemeinde liegen, können nicht alle Schulen mit dem gleichen Angebot versorgt werden. Das kann dazu führen, dass die Schüler*innen und Lehrkräfte aus anderen Schulen deutlich schlechter mit Bibliotheksangeboten versorgt werden oder sich von den Angeboten in der anderen Schule nicht angesprochen fühlen.

Auch hier gilt die Notwendigkeit einer intensiveren Pflege der Kontakte in die Schule hinein und zu den Lehrkräften. Das Bibliothekspersonal ist eher dem Bibliothekswesen zuzuordnen und muss sich die Kontakte zu den Lehrkräften und die Verbindung zum Unterricht erarbeiten.

Beispiel einer kombinierten Schul- und Öffentlichen Bibliothek: Gemeindebücherei Amt Büsum-Wesselburen



6. Fazit

Studien im Staat Colorado¹⁹ in den USA haben gezeigt, dass Schüler*innen besser bei den nationalen und internationalen Leistungstests abschneiden, wenn die Schulen gut ausgestattete Schulbibliotheken mit fachlich fundierten und in das Schulprogramm eingebundenen Angeboten zur Leseförderung vorweisen können. Was liegt daher näher, als die Situation der Schulbibliotheken in Deutschland zu verbessern und damit ein Zeichen gegen die schlechten Ergebnisse aus den internationalen und nationalen Leistungsstudien (PISA, IQB-Bildungstrend u.a.) zu setzen.

Die Situation für Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein ist zurzeit noch sehr unterschiedlich. Je nach äußeren Standortbedingungen sowie Engagement von Schule und Gemeinde, je nach Einsatz und Herzblut der beteiligten Menschen vor Ort können die Rahmenbedingungen, Ausstattungen und Angebote der Schulbibliotheken unterschiedlicher kaum sein.

Kooperationen werden von Schulen und von Öffentlichen Bibliotheken gewünscht, aber in den meisten Fällen besteht noch Potential für eine gelingende Bildungspartnerschaft. Es gibt immer noch wenig Wissen voneinander: Schulen wissen oft nicht, ob sie eine Kooperationsvereinbarung mit der ÖB haben. 50 % der ÖB wissen nicht, ob die Kooperation im Fachcurriculum der Schule vermerkt ist. Das ist ein weiteres Indiz dafür, dass die Kommunikation zwischen den Partnerinnen noch ausbaufähig ist. Dabei würden verbindliche Kooperationen die Grundlage für eine kontinuierliche, stabile Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen fördern.

Die verbindlich verankerte und strukturiert ausgebaute Zusammenarbeit zwischen Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken bildet noch die Ausnahme. Die Gelingens-Bedingungen dafür gilt es noch zu entwickeln und zu vermitteln. Die zu erwartenden Synergieeffekte und der große Vorteil sowohl für Leseförderung als auch zur Unterrichtsunterstützung machen einen verstärkten Einsatz in diese Richtung notwendig.

Wichtige Punkte haben sich durch die Untersuchung herauskristallisiert, die in den nächsten Jahren für den Erfolg von Kooperationen zwischen Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken in den Blick genommen werden sollten:

- Qualitative Förderung und quantitativ bessere Ausstattung von Schulbibliotheken, um als Partnerinnen auf Augenhöhe der Öffentlichen Bibliotheken wahrgenommen zu werden
- Kooperationen mit Schulbibliotheken als wichtige Chance für Öffentliche Bibliotheken, sich stärker in der kommunalen Bildungslandschaft zu vernetzen und vorhandene Ressourcen sinnvoll einzusetzen
- Einbindung der Öffentlichen Bibliotheken in die kommunale Bildungslandschaft für ein zuverlässiges Standing für die Zukunft
- Unterstützung von neuen Partnerschaftsmodellen, damit Kooperationen sowohl in den Schulen/ Schulbibliotheken als auch in den Öffentlichen Bibliotheken weder aus Desinteresse noch aus Personal- und Zeitnot scheitern

¹⁹ <https://www.lrs.org/data-tools/school-libraries/impact-studies/> vgl. Lance, Keith Curry; Hoschire, Lina: Change in School Librarian Staffing Linked with Change in CSAP Reading Performance, 2005 to 2011

Standards für Schulbibliotheken

Über das Qualitätssiegel für Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein werden Standards und Kriterien gesetzt werden, die eine Vergleichbarkeit und Bewertung von Schulbibliotheken ermöglichen. Diese Grundbedingungen guter Schulbibliotheksarbeit können dann zu einem Fundament für eine mögliche Förderung von Schulbibliotheken werden. Es wird sich zeigen, inwieweit der Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. hier eine zentrale Rolle einnehmen wird.

Landesweite Angebote für Schulbibliotheken

Wichtige Datenbanken mit verlässlich sicher geprüften Informationen (z. B. Munzinger, Brockhaus) werden den Schulen von den Öffentlichen Bibliotheken angeboten – aber noch deutlich zu wenig genutzt. Über Landeslizenzen könnten diese Quellen auch Schulbibliotheken zugänglich gemacht werden und damit ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts und ein wirksames Instrument im Kampf gegen FakeNews und Falschinformationen werden.

Verankerung des Themas Bibliothekspädagogik und Bildungspartnerin Bibliothek in der Lehrkräfteausbildung

Gemeinsame Fortbildungsangebote von IQSH und Büchereizentrale und die feste Verankerung des Themas Bibliothekspädagogik in der Lehrkräfteausbildung helfen, Schulen/ Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken noch stärker die Relevanz von Kooperationen zu verdeutlichen und praktisches Know-how zu vermitteln.

Studie zur Wirkung von guten Schulbibliotheken auf den Leselernprozess

Gemeinsam in Kooperation mit dem IQSH und den pädagogischen Universitäten Schleswig-Holsteins sollten Impact Studien über die förderliche Wirkung von Schulbibliotheken auf den Leselernprozess auf den Weg gebracht werden. Untersuchungen nach den Vorbildern aus den USA und Australien sollten auch für Schleswig-Holstein Vergleiche ermöglichen zwischen Schulen mit und ohne funktionierender, gut ausgestatteter Schulbibliothek. Mit einer derartigen Studie würde in Deutschland zum Thema Schulbibliotheken Neuland betreten. Die dafür notwendigen Methoden liegen durch diverse Lernstandserhebungen bereits jetzt vor.

Zentrale Beratung für Schulbibliotheken

Schulbibliotheken brauchen eine gezielte fachlich-bibliothekarische Unterstützung. Es wäre daher ein Ziel, im Rahmen der Vertragsstrukturen des Büchereivereins das Dienstleistungsangebot der Büchereizentrale auch auf diesen Bibliothekstyp auszuweiten. Langfristig wären eigene Vertragsformen für Schulbibliotheken wünschenswert.

Die Büchereizentrale Schleswig-Holstein setzt sich verstärkt für eine Verbesserung der Situation von Schulbibliotheken ein, indem die Arbeitsstelle Bibliothek und Schule seit 2022 mit einer zusätzlichen 50 %-Stelle ausgestattet wurde. Damit erfüllt sie den Auftrag, der sich aus den Erläuterungen zum Bibliotheksgesetz in Schleswig-Holstein ergibt, in denen Stellung genommen wird zu der fachlichen Zurüstung von Schulbibliotheken:

„§ 5 Schulbibliotheken und Bibliotheken für den Dienstgebrauch

(1) Die an den öffentlichen Schulen bestehenden Schulbibliotheken widmen sich vorrangig den Bedürfnissen der Lernenden und Lehrenden an den jeweiligen Schulen. Sie dienen in Zusammenarbeit mit anderen Öffentlichen und

*wissenschaftlichen Bibliotheken im besonderen Maße der Lese- und Lernförderung sowie der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz.*²⁰ (BibIG §5)

„Zu § 5 Schulbibliotheken und Bibliotheken für den Dienstgebrauch

[...]

Zu Absatz 1

Absatz 1 betont die besondere Bedeutung von Schulbibliotheken bei der Umsetzung des Bildungsauftrags. Schulbibliotheken leisten einen wichtigen Beitrag bei der Vermittlung von Lese- und Informationskompetenz im Rahmen der Schulbildung. In Satz 2 wird die Kooperation von Schulbibliotheken mit anderen Öffentlichen Bibliotheken und Wissenschaftlichen Bibliotheken festgehalten, um Synergieeffekte zu erzielen. Die Büchereizentrale berät Schulbibliotheken in bibliotheksfachlichen Fragen. Damit werden Empfehlungen der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Kultur in Deutschland“ 2007 sowie der KMK zum Öffentlichen Bibliothekswesen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 9. September 1994) für eine stärkere Förderung der Zusammenarbeit von Schulbibliotheken mit anderen Bibliotheken, wie z. B. wissenschaftlichen Bibliotheken, umgesetzt.“ (Anmerkungen zum BibIG)²¹

Neben den beschriebenen Qualifizierungskursen für Mitarbeitende in Schulbibliotheken wird ein Qualitätssiegel für Schulbibliotheken ab 2025 herausragende Beispiele auszeichnen.

Die Betreuung und Beratung der Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein sollte an einer zentralen Stelle gebündelt werden. Zurzeit sind Ansprechpartner*innen an verschiedenen Stellen (Büchereizentrale, IQSH, Schulbibliothekarische Stellen in den Öffentlichen Bibliotheken) zu finden. Nur gemeinsam und durch eine zentrale Stelle koordiniert können die anstehenden Herausforderungen erfolgreich angegangen werden.

²⁰ Gesetz für die Bibliotheken in Schleswig-Holstein (Bibliotheksgesetz - BibIG) vom 30. August 2016, <https://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/bssh/document/jlr-BibIGSHpIVZ>

²¹ Drucksache 18/3800 vom 2. Februar 2016
<https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/drucks/3800/drucksache-18-3800.pdf>

7. Abkürzungsverzeichnis

BV	Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.
BZSH	Büchereizentrale Schleswig-Holstein
dbv	Deutscher Bibliotheksverband
Formix	Buchungssystem für Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte in Schleswig-Holstein; verantwortlich: Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
IQB	Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)
IQSH	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
LeOniE.SH	Evaluationsportal des IQSH, steht für „Lehrkräfte O nlinedienst für interne E valuation für S chleswig- H olstein“
MBWFK	Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
ÖB	Öffentliche Bibliothek
PISA	Programme for International Student Assessment (PISA)
SB	Schulbibliothek

8. Anhang: Fragebögen der Untersuchung

Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein auf dem Weg in die Zukunft

Das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur hat 2021 mit dem Büchereiverein Schleswig-Holstein eine neue „Rahmenvereinbarung zur Bildungspartnerschaft von Bibliotheken und Schulen in Schleswig-Holstein“ abgeschlossen. Das Ziel ist u.a., Strukturen zu schaffen, die den Aufbau und Betrieb von Schulbibliotheken fördern.

Aufgabe der Büchereizentrale in diesem Rahmen ist die praktische Unterstützung der Schulbibliotheken durch Dienstleistungsangebote, Fortbildungen und Beratung. Im Folgenden stellen wir Ihnen die geplanten Themenbereiche kurz vor. Damit wir die Bedarfe Ihrer Schule und Schulbibliothek in diesem Zusammenhang besser kennenlernen können, freuen wir uns über eine kurze Rückmeldung von Ihnen.

Vielen Dank!

Name und Adresse der Schule/Schulbibliothek:

Schultyp (Mehrfachnennungen möglich):

- Grundschule
- Gemeinschaftsschule
- Gymnasium
- berufsbildende Schule
- Förderzentrum
- freie Trägerschaft
- sonstiger Schultyp: _____

Wie können wir die Schulbibliothek erreichen?

Ansprechpartner*in: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

1. Ziel der Rahmenvereinbarung „Bibliothek und Schule“ ist es, die Bildungspartnerschaft zwischen Schulen und Bibliotheken zu stärken.

Zur Rahmenvereinbarung [bitte Link setzen: <https://www.bz-sh.de/leistungen/beratung/kooperation-bibliothek-und-schule>]

Gibt es Kooperationen zwischen Ihrer Schulbibliothek und Bibliotheken in Ihrer Gemeinde oder Stadt?

- ja
- nein
- weiß nicht

Wenn ja, welche Bibliotheksangebote nutzen Sie (z.B. Wissensboxen für den Unterricht, Lesungen, Klassenführungen, etc.)?

[bitte als erweiterbares Feld anlegen für weiteren Text bei Bedarf]

Ist Ihre Kooperation schriftlich verankert oder festgehalten? (Mehrfachnennungen möglich)

- in einer Kooperationsvereinbarung
- im Schulprogramm
- im schulinternen Fachcurriculum einzelner Fächer (z.B. in Deutsch)
- nein
- noch nicht, aber geplant
- weiß ich nicht

Anmerkungen:

[bitte als erweiterbares Feld anlegen für weiteren Text bei Bedarf]

2. Die Büchereizentrale, das IQSH und das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur planen für 2023 einen Basiskurs zur Ausbildung von Schulbibliotheksmitarbeitenden.

Weitere Informationen zum Basiskurs [bitte Link setzen: www.schulbibliotheken-sh.de]

Wie viele Personen würden Sie für den Basiskurs anmelden:

Anzahl der Personen: _____

Haben Sie Wünsche und Anregungen zu dem Basiskurs (z.B. gewünschte Themen oder Inhalte)?

[bitte als erweiterbares Feld anlegen]

3. Die Rahmenvereinbarung hat auch das Ziel, die Teilhabe an der immer digitaler werdenden Gesellschaft zu fördern. Darum hat die Büchereizentrale digitale Angebote für Schülerinnen und Schüler entwickelt (z.B. James Bond oder Fake Hunter), die über Ihre örtliche Gemeinde- oder Stadtbibliothek kostenlos gebucht werden können. Um passende Angebote entwickeln zu können, interessiert uns Ihre digitale Ausstattung in der Schulbibliothek.

Wie sieht die technische Ausstattung in Ihrer Schulbibliothek aus?

PC nur für Bibliotheksteam | Anzahl _____

Internetbasierter PC für Schülerinnen und Schüler | Anzahl _____

Spielekonsole | Anzahl _____

Hörstation | Anzahl _____

Tablets | Anzahl _____

WLAN in der Schulbibliothek

- ja
- nein

Sonstiges/Anmerkungen: _____

[bitte als erweiterbares Feld anlegen]

Verfügt Ihre Schulbibliothek bereits über digitale Angebote und wenn ja, über welche?

Bibliotheksoftware (z.B. Katalog, Ausleihe)?

- ja: _____
- nein

Online-Medien (z.B. eBooks, eAudios)?

- ja: _____
- nein

Zugriffsmöglichkeiten auf Datenbanken (z.B. Munzinger, Brockhaus)?

- ja: _____
- nein

Lernsoftware (z.B. Antolin, Actionbound)?

- ja: _____
- nein

Sonstiges: _____
[bitte als erweiterbares Feld anlegen]

Besitzt und arbeitet die Schule bereits mit digitalen Schulbüchern?

- ja
- nein
- weiß nicht

4. Gemeinsam entwickeln IQSH und Büchereizentrale weitergehende zentrale Beratungsmöglichkeiten für Schulbibliotheken.

Welche Beratungsangebote und Hilfestellungen würden Sie sich wünschen?
z.B. Hilfen und Informationen zu Bestandsaufbau, Einrichtung, Fort- und Weiterbildung,
bibliothekspädagogische Angebote, Kooperationen usw.

[bitte als erweiterbares Feld anlegen]

5. Für die zukünftige Weiterentwicklung des Schulbibliothekswesens in Schleswig-Holstein suchen wir engagierte Schulbibliotheken, die mit Ministerium, Büchereizentrale und IQSH gemeinsam Ideen und Konzepte erarbeiten.

Haben Sie Interesse, an der Entwicklung mitzuwirken?

- ja, ich bin erreichbar unter Tel. _____

E-Mail: _____

- nein

Für Rückfragen:

Anregungen und Rückmeldungen gerne an Birthe Ruschmeyer oder Kathrin Reckling-Freitag, Büchereizentrale Schleswig-Holstein (ruschmeyer@buechereizentrale-sh.de , reckling-freitag@bz-sh.de)

Sind Sie an weiteren Informationen zum Thema Schulbibliotheken interessiert? Weitere Informationen finden Sie auf dem Portal www.schulbibliotheken-sh.de

Registrieren Sie sich gerne für die Mailingliste, mit der wir Sie auf dem aktuellen Stand zum Thema Schulbibliotheken in SH halten und über die sich Schulbibliotheken miteinander vernetzen können: <http://lists.lernetz.de/mailman/listinfo/schubi-sh> (auch erreichbar unter www.schulbibliotheken-sh.de).

Vielen Dank für Ihre Mithilfe! Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Fragen.

Umfrage an Öffentlichen Bibliotheken zur Zusammenarbeit mit Schulen und mit Schulbibliotheken

F1

Bibliotheksnummer (alternativ: Name und Ort der Bücherei):

F2

Anzahl der Schulen im Einzugsbereich:

F3

Mit welcher Schulform besteht die Zusammenarbeit? (Mehrfachnennungen sind möglich.)

F4

Gibt es eine gemeinsame schriftliche Kooperationsvereinbarung zwischen Ihrer Bibliothek und einer oder mehreren Schulen?

F5

Wie wichtig schätzen Sie eine schriftliche Vereinbarung ein?

F6

Sind die Angebote der Bibliothek in einem schulinternen Fachcurriculum dargestellt?

F7

Besitzt die Bibliothek ein bibliothekspädagogisches Gesamtkonzept, in dem die Angebote für die Schulen dargestellt werden?

F8

Wie bewerten Sie insgesamt Ihre Kooperation mit der Schule/den Schulen? (Falls Sie auch direkt mit einer Schulbibliothek kooperieren, beantworten Sie speziell dafür bitte Frage 15.)

F9

Zu welchem Thema wünschen Sie sich eine Fortbildung, um die Kooperation weiterzuentwickeln oder zu verbessern?

F10

Gibt es an der Schule/den Schulen, mit der/den Sie zusammenarbeiten, eine Schulbibliothek?

F11

Welches Modell schulbibliothekarischer Versorgung trifft auf Sie zu? Mehrfachnennungen sind möglich.

F12

Welche "Synergieeffekte" gibt es zwischen Ihrer Bibliothek und der Schulbibliothek?

F13

Welche Unterstützungsangebote leisten Sie für die Schulbibliothek(en)? Mehrfachnennungen sind möglich.

F14

Welche Unterstützungsleistungen erhalten Sie von der Schulbibliothek? Mehrfachnennungen sind möglich.

F15

Wie bewerten Sie insgesamt Ihre Kooperation mit der Schulbibliothek?